

SPRACHROHR

Die Hager Studierendenzschrft

Nr. 2/2006

Herausgegeben vom AStA der FernUniversität in Hagen

Infos über das Hochschulfreiheitsgesetz und den Studienbeträgen

Für euch: Seminare, Veranstaltungen, Workshops

Literaten und Sportler gesucht!!

Mehr in diesem Heft!

TGZ / Informatikzentrum
Universitätsstr. 1

Eugen - Schmalenbach - Gebäude (ESG)
Universitätsstr. 41

Philipp-Reis-Gebäude (PRG)
Universitätsstr. 27

Service-Center 
Universitätsstr. 27

Universitätsstr. 23

Zu dieser Ausgabe

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

ich begrüße euch zum SprachRohr im Mai, der zweiten Ausgabe für 2006. Auch mit dieser Ausgabe halten wir wieder viele Informationen aus Hochschulpolitik und Universität, aus der Studierendenschafts- und Fachschaftsarbeit für euch bereit. Der neue Senat hat sich konstituiert: Als studentische Mitglieder mit Stimmrecht gehören ihm Frank Spiekermann (RCDS), Mechthild Schneider (GsF), Jens Schultz (FAL) und ohne Stimmrecht der SP-Vorsitzende Michael Biehl (GsF) an. Herzlichen Glückwunsch den neu gewählten studentischen SenatorInnen. Die Redaktion hofft, dass sie im SprachRohr häufig aus der Senatsarbeit informieren werden.

Gegen die Stimmen der studentischen Vertreter aus GsF und FAL hat der Senat beschlossen, die Materialbezugsgebühren auf 20,00 € je be-

legter Semesterwochenstunde zu erhöhen. Zuvor hatte der AstA sich klar gegen die Gebührenerhöhung ausgesprochen.



Aus dem AstA gibt es eine neue Personalie zu berichten: Peter Ubachs ist auf der Studierendenparlaments-sitzung am 18. Februar zum AstA-Referenten für Hochschulpolitik gewählt worden. In dieser Ausgabe beschäftigt er sich mit dem Berufsverbot für einen Heidelberger Real-schullehrer und er kommentiert den Rektoratsbeschluss, im Moment keine Studienbeiträge zu beschließen und die Diskussion darüber auf den November 2006 zu verschieben. Der AstA-Newsletter wird seine AbonnentInnen fortlaufend über die Entwicklung unterrichten.

Dorothee Biehl

AstA-Öffentlichkeitsreferentin

Inhalt

	Seite
Hauspost	2
AstA-Referate	3 - 15
Fachschaften	
KSW	16 - 17
ET+IT	18 - 20
WiWi	22 - 24
Informatik	25 - 26
Berichte	
Überleben – aber wie?	28
Bologna-Prozess	29 - 30
Impressum	20

Bewusst anders.

Die führende politisch-wissenschaftliche Monatszeitschrift im deutschen Sprachraum – abseits des Mainstreams.

In den Blättern werden aktuelle und grundsätzliche Streitfragen unserer Zeit ebenso hintergründig wie informativ debattiert.

Die redaktionelle wie wirtschaftliche Eigenständigkeit der Zeitschrift garantiert dabei eine unabhängige Plattform für kritische Stellungnahmen und politische Interventionen.



Online bestellen:
www.blaetter.de



*Für jedes Neuabonnement:

- ☐ Elmar Altvater
Das Ende des Kapitalismus, wie wir ihn kennen
- ☐ oder unsere aktuelle Archiv-CD 1990-2005

Ich bestelle ein:

- ☐ Abo* (ermäßigt 54,60 Euro)
- ☐ Probeabo: Zwei Hefte (10,- Euro)
- ☐ Einzelheft: ____/06 (8,50 Euro)
- ☐ kostenloses älteres Probeheft
- ☐ Archiv-CD 1990-2005 (30,- Euro)

Aus dem AStA- Öffentlichkeitsreferat

Die Landesregierung von NRW hat den lange angekündigten Entwurf des „Hochschulfreiheitsgesetzes“ (HFG) jetzt der Öffentlichkeit vorgestellt und die Hochschulen zur Stellungnahme aufgefordert. Interessierte Studierende können den Referentenentwurf von der AStA-Homepage downloaden:

<http://www.asta-fernuni.de/>

Am 5. April hat sich der Senat mit dem Entwurf beschäftigt und dort zeichnete sich ein breiter Konsens von den ProfessorInnen über alle MitarbeiterInnengruppen bis zu den Studierenden in der Ablehnung des Gesetzesentwurfs ab.

So kritisierte der Rektor den eklatanten Widerspruch zwischen dem Anspruch des Gesetzes, den Hochschulen mehr Freiheit zu geben und der gleichzeitigen Einengung ihrer Handlungsmöglichkeiten sowie die einseitige Abwälzung des Risikos der Folgewirkungen auf die Hochschulen.

Die Personalratsvorsitzende des wissenschaftlichen Personals kritisierte die fragwürdige Legitimation des „Hochschulrats“, der zukünftig über wesentliche Fragen der Hochschulentwicklung zu entscheiden hat. AStA-Vorsitzende Mechthild Schneider bemängelte ebenfalls eine zunehmende Fremdbestimmung, die Steuerung durch ein nicht demokratisch legitimates Gremium und den weiteren Abbau der wenigen studentischen Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Zentrales Steuerungsinstrument des Landes gegenüber den Hochschulen sollen die „Zielvereinbarungen“ sein. Aufgrund solcher Vereinbarungen werden dann auch Mittel aus dem Landeshaushalt an die Hochschulen ausgezahlt. Der AStA sammelt Ideen der Studierenden für Zielvereinbarungen:

- Wie soll die Zukunft des Fernstudiums aussehen?

- Welche neuen Studienangebote ihr euch vorstellen könnt?
- Was muss sich ändern an Beratung und Betreuung?

Schreibt uns E-Mails mit Zielvereinbarungen für ein besseres Studium!

Dorothee Biehl
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit



Auszug aus der Stellungnahme des AStA zum Referentenentwurf des HFG:

(...) Die neue „Freiheit“ bringt den Hochschulen einen Hochschulrat, der mit weitreichenden Kompetenzen ausgestattet ist. Er entscheidet über die strategische Ausrichtung der Hochschule, beaufsichtigt die Geschäftsführung der Hochschulleitung, beschließt über Entwicklungspläne und Zielvereinbarungen. Auch das der Hochschule ureigene Recht auf Wahl ihrer Hochschulleitung wird künftig vom Hochschulrat wahrgenommen: Sowohl Rektor/in bzw. Präsident/in wie Vizepräsident/in werden vom Hochschulrat gewählt und vom Senat lediglich bestätigt.

Dem Hochschulrat fehlt im Gegensatz zu den gewählten Gremien jegliche demokratische Legitimation, es handelt sich um ein mehrheitlich extern besetztes Gremium, dessen Mitglieder vom Ministerium bestellt werden. Schaut man sich beispielhaft die gesellschaftlichen Kräfte an, die in schon bestehenden Hochschulräten außerhalb von Nordrhein-Westfalen sitzen, finden sich darin ganz überwiegend Vertreter großer Konzerne oder Unternehmen. Diese werden künftig die Geschicke der Hochschulen bestimmen. Der Staat zieht sich aus seiner Verantwortung zurück und unterstellt die Hochschulen der „Regie“ der Wirtschaft. Hochschulen werden zu marktabhängigen Unternehmen, was für Studierende wie Beschäftigte weniger Freiheit bedeutet. Findet eine Hochschule weder kaufkräftige Kundschaft noch reiche Sponsoren, geht sie im Existenzkampf unter. (...)

Die neue Hochschulfreiheit – gegendert?

Bekannterweise müssen Gesetze in der Bundesrepublik Deutschland die Strategie des Gender Mainstreaming beinhalten, in Nordrhein-Westfalen müssen sie zudem die Vorgaben des Landesgleichstellungsgesetzes Nordrhein-Westfalen erfüllen.

Außerdem ist die Universität in Nordrhein-Westfalen als Gruppenuniversität organisiert, das bedeutet, dass alle an der Universität vorhandenen Status-Gruppen, das sind: ProfessorInnen, wissenschaftliche MitarbeiterInnen, Studierende und z.T. auch nicht wissenschaftliche MitarbeiterInnen, in allen Gremien der Universität durch ihre jeweiligen gewählten VertreterInnen vertreten sind.

Durch das im Gesetzgebungsverfahren befindliche Hochschulfreiheitsgesetz wird zwar prinzipiell nicht an dem Status der Universität als Gruppenuniversität gerüttelt, aber ausgerechnet bei dem Amt der Gleichstellungsbeauftragten der Universitäten wird zukünftig für die Ausübung des Amtes ein abgeschlossenes Hochschulstudium verlangt.

Das bedeutet die Abschaffung der bisherigen Regelungen, nach denen die stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten aus allen an der Universität vorhandenen Gruppen gewählt wurden. Die Studierenden und die nicht wissenschaftlichen MitarbeiterInnen werden bei unveränderter Übernahme des Gesetzentwurfs keine Ansprechpartnerin aus ihrer Gruppe mehr haben.

Die Kommission für studentische Angelegenheiten der Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den Universitäten und Universitätskliniken von Nordrhein-Westfalen (Lakof) hat sich in ihrer letzten Klausurtagung, die Anfang April auf Einladung des Gleichstellungsreferats des AStA in der Bildungsherberge in Hagen stattfand, intensiv mit dem geplanten Hochschulfreiheitsgesetz beschäftigt und auf der Grundlage eines Papiers der Gleichstellungs-

kommission der Uni Bielefeld folgende Stellungnahme erarbeitet:

„Die Einschränkung der Wählbarkeit auf Kandidatinnen mit Hochschulabschluss greift überregulierend in die Selbstverwaltung der Hochschule ein. An der Universität hat sich seit vielen Jahren ein Statusgruppenmodell bewährt, bei dem die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen den jeweils unterschiedlichen Statusgruppen angehören. Die notwendige breite fachliche Qualifikation gemäß § 15 Abs. 3 LGG, insbesondere Genderkompetenz ist nicht durch einen Hochschulabschluss gewährleistet, sondern wird im Laufe des Wahlverfahrens von den Wählerinnen abgefragt und beurteilt.

Die gewählten Expertinnen aus verschiedenen Bereichen garantieren, dass die gleichstellungsrelevanten Angelegenheiten in ihrer vorhandenen Heterogenität Berücksichtigung bei der Aufgabenerfüllung der Gleichstellungsbeauftragten finden. Dieses erfolgreiche Modell muss unbedingt beibehalten werden, um der Diskriminierung der einzelnen Statusgruppen entgegenzuwirken.“ Diese Stellungnahme bringen wir in die Lakof ein.

Als weitere Neuerungen und Garantien der zukünftigen Hochschulfreiheit werden den Hochschulen als Leitungsgremien ein Präsidium und ein Hochschulrat vorgegeben. Die Besetzung dieser Gremien ist genauestens im Gesetz vorgegeben (Freiheit?), so wird z.B. vorgegeben, dass eine Mindestanzahl von Mitgliedern nicht Mitglieder der Hochschule sein dürfen, aber daran, dass diese Gremien nach den Vorgaben des LGG zu besetzen sein sollten, geht der Gesetzgeber nicht ein.

Auf entsprechende Vorhalte anlässlich der letzten Lakof am 29.03.2006 in Düsseldorf, antwortete der Vertreter des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, Herr Ministerialrat Dr. Göbel, es müsse noch geprüft werden, ob es sich bei Präsidium und Hochschulrat um Gremien handle. Man darf gespannt sein, zu welchem Ergebnis diese Überprüfung führt.

Auch in weiteren Passagen fällt der Gesetzentwurf aus gleichstellungspolitischer Sicht hinter bestehende Regelungen zurück. In § 3 Abs. 4 heißt es zwar, dass die Hochschulen bei der Durchführung ihrer Aufgaben die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Hochschule fördern und auf die Beseitigung der für Frauen bestehenden Nachteile hinwirken sollen und dass Gender Mainstreaming beachtet werden soll. Mit dem Begriff „Gleichberechtigung“ stützt sich der Gesetzentwurf auf Art. 3 Abs. 2 S. 2 GG, ohne zu beachten, dass es bei dem Gleichstellungsauftrag nicht um Gleichberechtigung, sondern um die Frage, wie tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in allen staatlichen und gesellschaftlichen Bereichen erreicht werden kann, geht. Hierzu entwickelt der Gesetzentwurf keine hinreichenden Konzepte.

Weiterhin ist im Gesetzentwurf die Einrichtung von Gleichstellungskommissionen nicht mehr explizit vorgeschrieben. Die zurzeit arbeitenden Gleichstellungskommissionen sind geschlechterparitätisch besetzt und unterstützen die Gleichstellungsbeauftragte bei ihren Aufgaben, so hat die Gleichstellungskommission der FernUni aktuell z.B. die Frauenförderpläne der einzelnen Fachbereiche überprüft.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass ein Gesetzentwurf, der die Hochschulen in die Freiheit entlässt, diese Freiheit aber akribisch regelt und dabei keine Regelungen zur Erreichung der Gleichstellung von Männern und Frauen an den Hochschulen in ihren unterschiedlichen Statusgruppen trifft, aus gleichstellungspolitischer Sicht abzulehnen ist. Vor dem Hintergrund, dass deutsches Gleichstellungsrecht immer noch europäischen Vorgaben hinterhinkt, ist der Gesetzentwurf als nicht zukunftsweisend zu bewerten und grundlegend überarbeitungsbedürftig.

Ulrike Breth (GsF), Referentin für Gleichstellung, Frauen, Studierende mit Kind und Senioren

Studiengebühren: Bericht aus der Senatssitzung

Am 05. April stand die Umsetzung des Gesetzes zur Erhebung von Studienbeiträgen und Hochschulabgaben (StBAG NRW) auf der Tagesordnung der Senatssitzung. Was sich hinter diesem Gesetz verbirgt, ist die seit langen diskutierte Einführung von Studienbeiträgen.

Der Gesetzgeber hat es den Hochschulen überlassen, ob sie für Neueinschreibungen ab dem 01.10.2006 Studienbeiträge bis zu 500 Euro je Semester nehmen oder nicht. Ab dem Sommersemester 2007 besteht die Ermächtigung, dann von allen Studienbeiträge zu verlangen.

Nach dem sich das Gesetzesvorhaben der CDU/FDP Landesregierung konkretisiert hatte, fanden sich auch innerhalb unserer Hochschule –trotz anfänglichem Zögern– zunehmend Befürworter der Einführung von Studienbeiträgen.

„Der Flurfunk brachte eine Fülle von Wasserstandmeldungen mit sich“. Nach einem anfänglichen Betrag von 250 Euro je Semester für Teilstudierende und 500 Euro für Vollzeitstudierende, sah die dem Senat am 05.04. vorliegende Beschlussvorlage Beträge von 150 bzw. 300 Euro je Semester vor.

Zur Überraschung aller gab der „Chef“ der Hochschule zu Beginn der Beratungen bekannt, dass sich am Vorabend der Senats-Sitzung das Rektorat darauf verständigt habe, auf die Einführung von Studienbeiträgen zunächst zu verzichten.

Das neu beschlossene Studienbeitragsgesetz sieht u.a. vor, dass das aktuell gültige Studienkontenfinanzierungsgesetz erst zum 01.04.2007 ausläuft. Die Hochschulen müssen von daher nicht sofort reagieren; verzichten sie auf die Einführung von Studienbeiträgen, so gilt die alte Gesetzes- und Verordnungslage bis zum 31.03.2007 weiter.

Das bisherige Studienkontenfinanzierungsgesetz belegt rd. 10.000 Studierende mit Gebühren von 325 bzw. 650 Euro je Semester. Die

FernUni erzielt dadurch Einnahmen in Höhe von 5,2 Mio. Euro pro Jahr.

Für die FernUniversität war es deshalb ein wirtschaftlicher Abwägungsprozess; entweder einen offensiven Beschluss zur Einführung von Studienbeiträgen ab Herbst 2006 zu fassen oder bis zum Frühjahr 2007 abzuwarten.



Nach anfänglich großen Schritten in Richtung „Einführung von Studienbeiträgen“ hat die Hochschule nun einen Zwischenstopp eingelegt. Der Rektor hat in der Senatssitzung drei wesentliche Gründe für ein anderes Meinungsbild genannt.

So muss die Hochschule nach dem neuen Gesetz 23% der Einnahmen aus den Studienbeiträgen in einen Ausfallfonds einzahlen. Dieser Betrag muss zusätzlich erzielt werden, um netto wieder 5,2 Mio. Euro zu erreichen.

Zudem befürchtet die FernUniversität von den verpflichtenden Befreiungstatbeständen des neuen Gesetzes überproportional betroffen zu sein.

Schlussendlich besteht aus Sicht des Rektorats die Gefahr eine Vielzahl von Studierenden zu verlieren, zumal wenn – durch die Einführung von Studienbeiträgen– die gestiegenen Erwartungen nicht befriedigt werden können.

Insgesamt wird das Risiko mit der Einführung von Studienbeiträgen finanziell schlechter dazustehen als heute, als zu groß angesehen. Der Senat ist deshalb dem Vorschlag des Rektorats gefolgt, die weitere Beratung auf November 2006 zu verschieben.

Bis dahin erhofft man sich erste Erfahrungen, wie die Entwicklung der Studierendenzahl an diejenigen Hochschulen sein wird, welche Studienbeiträge zum 01.10.2006 eingeführt haben. Der Rektor hat alle Beteiligten, insbesondere die Dekane mit ihren Fakultäten dazu aufgerufen, in der Zwischenzeit Vorschläge zur Attraktivitätssteigerung der Hochschule zu entwickeln.

Der Zeitdruck auf die FernUniversität und speziell auf das Rektorat hat sich zwischenzeitlich erhöht. So sieht die kürzlich erschene Rechtsverordnung zum Gesetz vor, dass bei einer geplanten Einführung zum Sommersemester 2007 die notwendige Beitragssatzung der FernUniversität bis spätestens 01.10.2006 wirksam in Kraft gesetzt sein sollte. Dies bedeutet, dass eine Beschlussfassung über die Abstimmung im Senat grundsätzlich noch im September stattzufinden hat. Uns allen stehen von daher spannende Wochen bevor.

Achim Thomae

Referent für Finanzen

achim.thomae@asta-fernuni.de

+ Wichtig + + Wichtig + + Wichtig

In letzter Minute

Kurz vor der Drucklegung hat ein Mitglied der Hochschulleitung mitgeteilt, dass auch im Sommersemester 2007 keine Studienbeiträge erhoben werden.

g + + Wichtig + + Wichtig + + Wichtig

Kommentar zur „Verschiebung der Beratungen zu ‘Studienbeiträgen’ im Senat“

Von Peter Ubachs

Die Verschiebung der Beratungen auf November dieses Jahres bedeutet, dass im nächsten Wintersemester und dem Sommersemester 2007 an der FernUni keine ‘Studienbeiträge’ gemäß HFGG erhoben werden. Damit ist die FernUni meines Wissens die erste Hochschule in NRW, die dies fest beschlossen hat - noch dazu für zwei Semester.

Das ist eine tolle Nachricht, vor allem auch, da im SS 07 das Studienkontenfinanzierungsgesetz nicht mehr gilt und somit in diesem Semester auch die Langzeit-, Zweit- und Seniorenstudiengebühren entfallen. Ein ABER kann ich mir allerdings nicht verkneifen, da die Gründe des Rektorates die Vertagung vorzuschlagen rein betriebswirtschaftlicher Natur sind.

Jedoch hat das Rektorat zumindest die eigene Argumentation, dass sich keine Hochschule ‘Studienbeiträgen’ gemäß HFGG verweigern könnte, nun für zumindest zwei Semester widerlegt. Hoffentlich ziehen einige andere Hochschulen nach.

Zur Ernüchterung: Bekanntlich zahlen wir an der FernUni sowieso schon Kursgebühren (nach Aussagen der Kanzlerin ausschließlich für Herstellung/Versand der Kursmaterialien) und im WS wäre es nur um die zusätzlichen Studiengebühren von ca. 5000 NeueinschreiberInnen gegangen, von denen nach Befürchtungen des Rektorates ein im Vergleich mit anderen Hochschulen großer Teil wegen Kindererziehung befreit worden wäre. Ein anderer hätte sich vielleicht wegen der Studiengebühren gar nicht eingeschrieben. Weniger Studierende bedeuten aber für die Fernuni, wegen der dann ausfallenden Kursgebühren, einen monetären Verlust. Weiterhin gingen von den Studiengebühren 23% direkt an den Ausfallfond und außerdem hat das Rektorat noch Angst durch die Einführung von (zusätzlichen) Studiengebühren falsche Erwartungen an eine Besserung der Studienbedingungen zu wecken ;-(

..zu all dem Zynismus (Aussage des Rektors: Die Ausgestaltung des Gesetzes (Ausfallfond+Ausnahmeregelungen) wäre ein Beispiel dafür wie

man eine an sich gute Idee (er befürwortet seit langem Studiengebühren) kaputt machen könnte..) kommt noch, dass in der gleichen Sitzung die oben erwähnten Kursgebühren gegen die Stimmen der studentischen (nicht-rcds-angehörige) Senatsmitglieder auf 20 Euro/SWS erhöht wurden.

Eine auch nur in aller kleinsten Ansätzen verbindlich soziale Ausgestaltung von Studiengebühren (schon diese musste von StudierendenvertreterInnen hart erkämpft werden), hier vom Rektorat besonders angesprochen die Freistellung von Kindererziehenden für (viel zu) wenige Semester macht diese für das Rektorat der Fernuni für die nächsten beiden Semester unattraktiv.

Was ist von einem Rektorat zu halten, dass diese Ausnahmeregelungen kritisiert, statt die Studiengebühren selbst als unsozial und bildungs-/gesellschaftspolitisch falsch abzulehnen?

peter@asta-fernuni.de



Biete jegliche Hilfe bei wissenschaftlichen Arbeiten, Dissertationen, Habilitationen u. Ä. – auch Diplom- und Masterarbeiten.

Tel.: 0821-482406

www.diplomarbeitenhilfe.de

SKRIPTE

zur Prüfungsvorbereitung

Klausurhilfen

Mikroökonomik 359 Seiten - 28 €

- Grundlagen – Zusammenfassung des Stoffes
- Lösungstechniken – formalanalytisch, grafisch
- Klausuren ab 1993
- ausführliche, kommentierte Lösungen
- Mathehilfen

Makroökonomik 350 Seiten - 28,50 €

- Grundlagen – Zusammenfassung des Stoffes
- Lösungstechniken – formalanalytisch, grafisch
- Klausuren ab 1995
- ausführliche, kommentierte Lösungen
- Mathehilfen

AVWL (Prof. Arnold) 360 Seiten - 29,50 €

- Allokationstheorie (522)
- Außenwirtschaftstheorie (532, KE I)
- Umweltökonomie (539)
- Fiskalpolitik (523)
- Wachstum und Verteilung (525)
- Klausuren ab 1994

Zusammenfassung des gesamten Stoffes, Lösungstechniken, Mathehilfen, ausführliche, kommentierte Lösungen

Jedes Semester aktualisierte Lösungen in jedem Skript!

Infos, Leseproben und Bestellungen:
www.axel-hillmann.de

Übungsskripte

Mikroökonomik 242 Seiten - 22,50 €

690 neue Ankreuzaufgaben

von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zu:

- Haushaltstheorie (187 Aufgaben)
 - Unternehmenstheorie (503 Aufgaben)
- mit ausführlich kommentierten Lösungen

AVWL 132 Seiten - 18 €

31 neue eigene Aufgaben mit ausführlich kommentierten Musterlösungen zu:

- Allokationstheorie (9 Aufgaben)
- Außenwirtschaftstheorie (5 Aufgaben)
- Umweltökonomie (7 Aufgaben)
- Fiskalpolitik (7 Aufgaben)
- Wachstum und Verteilung (3 Aufgaben)

SEMINARE

zur Prüfungsvorbereitung

Klausurschulungen

BWL I

Dipl.agr.oec. Ernst Gottwald – 3 Tage - 175 €

BWL II

Dipl.Kauffrau/Dipl.Volkswirtin Britta Ellermann
3 Tage - 175 €

BWL III

Dipl.Kauffrau Marit Schmolke – 3 Tage - 175 €

Mathematik

Dipl.Math. Etta Gaus-Faltings – 4 Tage - 220 €

Statistik

Dipl.Math. Etta Gaus-Faltings – 4 Tage - 220 €

Mikroökonomik

Axel Hillmann – 4 Tage - 220 €

Makroökonomik

Axel Hillmann – 3 Tage - 175 €

ABWL

Dipl.oec. Elke Bartschat – 5 Tage - 265 €

AVWL (Prof. Arnold)

Axel Hillmann – 5 Tage - 265 €

Für alle Klausurschulungen gilt: max. 16 TeilnehmerInnen, Schulungsbeitrag zzgl. Unterkunft (EZ mit Dusche) und Vollverpflegung

Intensive Vermittlung des Klausurstoffes
in preiswerten Bildungsstätten!

Infos und Anmeldungen: www.axel-hillmann.de

↑ **Repetitorium Axel Hillmann** Diplom-Volkswirt (FernUni Hagen), Mentor für Makro und Mikro
↪ Kirchstraße 15 • 27327 Martfeld • Fon/Fax 04255-1758 • repetitorium@axel-hillmann.de

Neues aus den Studienzentren

Berlin, Hauptstadt Deutschlands, Sitz von Bundestag und Bundesrat, der meisten Ministerien, diverser Verbände, Mittelpunkt Europas – und kein ordentlich funktionierendes Studienzentrum?!



Vor der Humboldt-Uni auf dem Sockel: Helmholtz, nicht Humboldt

Es geht hier nicht um eine überzogene Anspruchshaltung von ein paar durch Wohlstandsjahre geprägte Dauerstudierende. Es geht vielmehr um 3000 hoch motivierte, in den meisten Fällen berufstätige Menschen, die sich zwecks Qualifikation neben dem Arbeitstag einem Studium widmen und dafür bezahlen!

Der immer wieder aufkeimende Streit zwischen den beiden großen Berliner Universitäten um die Kosten- bzw. Leistungsbeteiligung für Berufstätige bzw. Menschen in besonderen Lebenslagen, die an der FernUni studieren, ist mehr als beschämend. Es geht uns neben der Nutzung bestehender universitärer Strukturen im Wesentlichen um **einen** Arbeitsplatz, der zuverlässig von einer kompetenten Kraft besetzt werden soll!

Viel zu lange müssen wir uns schon mit einem Berliner Fernstudienzen-

trum arrangieren, dessen Öffnungszeiten nicht zuverlässig eingehalten werden, ja, das zeitweise komplett geschlossen ist. Die Berliner Fernstudierenden wollen zu festen Öffnungszeiten gute Beratung!

Aber: An einem Wochentagmorgen zwischen 10.00h und 12.00h wird kaum eine Berufstätige mal eben ihren Arbeitsplatz verlassen können, um eine Dienstleistung des STZ in Anspruch zu nehmen.

Wir haben zu diesem Thema bereits einige Gespräche und so manche Aktion durchgeführt.

Ab dem 1. Mai 2006 ist uns jetzt eine Lösung in Aussicht gestellt, und zwar in den neuen Räumlichkeiten der Ziegelstraße 10, fußläufig zu erreichen vom S-Bhf Friedrichstraße. Nach dem hoffentlich letzten Umzug des Berliner STZ, stehen den Fernstudierenden hier nun neben der DV-Ausstattung sechs PC-Arbeitsplätze und die bereits bekannte Präsenzbibliothek zur Verfügung.

Das Wichtigste ist jedoch, dass uns eine neue Studienberaterin in Aussicht gestellt wird, Frau Betzien. Sie war am 1. April schon einmal bei der Einführung anwesend (s. Bild unten)



Frau Schulze, STZ Bottrop, Frau Betzien, ab 1.5.2006 Berliner STZ, Angela Carson-Wöllmer, AStA-Referentin für STZ, Herr Baeckmann, Leiter Berliner STZ

Berlin, 1. April 2006

Zirka 160 Studierende trafen sich zur Einführungsveranstaltung 2006 im Hörsaal der Humboldt-Uni in Berlin. Zu solch einem außerordentlich stark frequentierten Semester-Auftakt hat der AStA mit Nachdruck,

aber auch mit persönlichen Unterstützungsangeboten beigetragen. Ausschlaggebend für das Gelingen war dann die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Beteiligten.

Allen Erst- und Neueinschreibern aus Berlin wurde von der Verwaltung in Hagen eine Einladung gesandt. Frau Schulze, Leiterin des Studienzentrums Bottrop, reiste extra nach Berlin, um ihren selbst entwickelten und sehr anschaulichen Folienvortrag zu halten und für den bestehenden Beratungsbedarf bereit zu stehen.



Voller Hörsaal zum Semesterauftakt

Die bisherige Verantwortliche hat die Beratungstätigkeit im Februar 2006 beendet, sorgte aber noch dafür, dass der große Hörsaal der Humboldt-Uni für uns reserviert war, so dass genügend Plätze für die Berliner Studierenden vorhanden waren. Außerdem hat sie die Semester begleitenden Mentoren für das Sommersemester 2006 noch planen können, die derzeit fortlaufend stattfinden (s. aktuelles Studienzentrums-Info Berlin).

Zu Beginn der Einführungsveranstaltung entschuldigte sich Herr Baeckmann, Leiter des Berliner STZ - mit einem Bein noch im Urlaub - bei uns Studierenden für den entstandenen unzumutbaren Beratungsstau. Leider hatte es zum wiederholten Male Defizite bei der professionellen Besetzung des STZ-Arbeitsplatzes gegeben.

Trotz versprochener Neubesetzung gibt es eine weitere, ärgerliche Verzögerung: Die neue Kraft wird erst zum 01.05.2006 ihre Arbeit antreten, kommt aus einem komplett anderen Fachgebiet und muss natürlich erst einmal eingearbeitet werden. Wir

wünschen ihr und uns, dass sie einen zügigen Einstieg findet, damit die Neueinsteiger in den ersten Studienmonaten nicht noch länger in der Warteschlange hängen.



Ein Buffet, vom AStA organisiert, geliefert von der Stiftung Synanon

Hier gern noch einmal meine Empfehlung: Wendet euch bei Fragen an das Service-Center in Hagen bzw. direkt an die Fachbereiche der FernUni! Oder wendet euch an einen von uns (s. Rückseite dieser SprachRohr-Ausgabe).



Gute Stimmung, viele Gespräche - großer Gesprächsbedarf

Der vom AStA organisierte Imbiss stand rechtzeitig neben der geistigen Nahrung für das körperliche Wohl der Studierenden bereit.

Von 10.00h - 12.30h gab es ausführliche Informationen über das System FernUni, viele individuelle Fragen fanden hier endlich Zeit und Raum für Beantwortung. Ab 14.00h ging es weiter mit fachbereichs-spezifischen Info-Angeboten -speziell für die FB KSW (Herr Schäfer/Mentor in Berlin) und WiWi (Herr Kutter/Hagen).



Manfred Kutter, Prüfungsamt WiWi

Beim Aufräumen unterstützten uns ein paar Erstsemester, die ich hiermit, wie versprochen, dankend erwähne und herzlich grüße! Organisiert euch zu Arbeitsgruppen, fordert aktiv die notwendige Unterstützung bei der FernUni ein, damit ihr euer Studium erfolgreich meistert!

25 Jahre Eurostudienzentrum Bregenz, Ehrung der Absolventinnen & Absolventen

Leider konnten wir der kurzfristigen Einladung zum Jubiläum ins Nachbarland nicht mehr Folge leisten. Doris Defranceschi und Gudrun Kratzer vom Eurostudienzentrum haben ihre Eindrücke weitergeleitet und sich recht herzlich bedankt für den Beitrag, den der AStA zum Gelingen dieses Tages beigetragen hat.

Am 23. März 2006 wurde im Bregenzer Theater Kosmos mit hochkarätigen Gästen vom Bildungsministerium, von der Universität Linz und der FernUniversität Hagen 25 jähriges Bestehen gefeiert.

Besonderer Höhepunkt war die Ehrung der Absolventen und Absolventinnen der FernUniversität Hagen aus den Jahren 2001 – 2006 sowie des Jahrgangs 2005 der Studienberechtigungsprüfung.



Ehrung einer Absolventin durch Prof. Hoyer, Dr. Sausgruber (Foto: Defranceschi/Kratzer)

Die anwesenden 33 AbsolventInnen FernUniversität in Hagen wurden von Herrn Prof. Hoyer und dem Landeshauptmann von Vorarlberg Herrn Dr. Sausgruber zu ihren erbrachten Leistungen beglückwünscht. Mehr als 150 Gäste waren gekommen, um bei der Zeremonie dabei zu sein.



Gruppenbild: AbsolventInnen und Gratulanten, Foto: Defranceschi/Kratzer

So richtig zum Nachahmen fand ich die Idee, eine Ausstellung der verfassten Abschlussarbeiten im Foyer des Theaters zu organisieren, die von Interessierten eingesehen werden konnten. Für Gäste und Studierende ein Gewinn.



D. Defranceschi und G. Kratzer
www.esc.ac.at/escbregenz

Arnsberg

Am 24.03.2006 wurde das Studiensystem der FernUni in Arnsberg vorgestellt. In wunderbar zentraler Lage im attraktiven Gebäude der Sauerstraße 1 gab sich das Team des Studienzentrums Arnsberg den Fragen der ca. 28 angereisten Studienanfänger hin. Frau Büenefeld und Frau Klatthaar hatten eine nette Atmosphäre geschaffen, in der die Studienberaterin, Frau Sandrock, die ersten Fragen zum Lehrsystem klärte. „Wer die Dienstleistungen der Stu-

dienzentren nutzt, zählt zu den aktiven und erfolgreicher Studierendenden“ heißt es in Arnsberg. Hoffen wir, dass die Dienstleistungen weiterhin gefördert und gefordert werden!

In diesem Zusammenhang wieder ein Hinweis: Es lohnt sich jederzeit, auf den Web-Seiten der unterschiedlichen Studienzentren nach Veranstaltungen Ausschau zu halten. Vielleicht wird im Nachbarstudienzentrum genau das angeboten, wonach ihr im eigenen Studienzentrum gerade vergeblich sucht! Egal, welchem Studienzentrum ihr zugeordnet seid, ihr könnt jedes Studienzentrum nutzen!



Teamsitzung: Studienzentrum Arnsberg

Gummersbach

Meine AStA-Kollegin, Ulrike Breth, Referat für Gleichstellung, Frauen, Studierende mit Kind und Senioren war zur Einführungsveranstaltung in Gummersbach. Dort fanden neben dem informativen Teil dann bei Gebäck und Getränken zahlreiche Gespräche statt. Besonderes Interesse fanden dabei die Informationen über die Einführung von Studienbeiträgen in Nordrhein-Westfalen, über das geplante Hochschulfreiheitsgesetz, die geplante Evaluierung und über die Bildungsherberge, aber auch über die alltägliche Arbeit der studentischen Mitglieder in Gremien, im AStA und im Studierendenparlament! So häufig wir können, besuchen wir AStA-Mitglieder die Einführungsveranstaltungen an den verschiedenen Studienzentren persönlich, um genau über diese wichtigen Themen zu berichten. Wir denken, das ist eine sinnvolle Art, die Vorträge der Studienberaterinnen und MentorInnen zu ergänzen.

Leverkusen

Frau Heilmann, Leiterin der Studienzentrums Leverkusen, erfreute uns mit einer positiven Rückmeldung zum vergangenen Wintersemester 2005/2006:

„Der AStA hat für etwa 200 Studierende eine Veranstaltung möglich gemacht – Ihnen Allen Dank dafür!“

Mentorielle Veranstaltungen Termin SS 2006

An dieser Stelle möchte ich euch wieder auf folgenden Link aufmerksam machen:

<http://www.asta-fernuni.de/ASTA/html/termine/veranstaltungen.htm> (o. siehe Kasten)

Hier sind die vom AStA finanzierten mentoriellen Veranstaltungen aufgeführt, soweit sie bis zum Druck-Termin bekannt waren. Bitte informiert euch unbedingt vor den angegebenen Terminen, ob die Daten noch korrekt sind! Meldet euch zu den Veranstaltungen an, damit sie stattfinden können.

Bildungsherberge Hagen

Nicht nur für Erstsemester ist es neu, dass es eine Bildungsherberge gibt. Deshalb möchte ich es hier auch noch einmal erwähnen. Es handelt sich um eine von mir persönlich sehr geschätzte Einrichtung der Studierendenschaft, die allen Studierenden für Präsenzzeiten in Hagen, z. B. vor Prüfungen, als preiswerte Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung steht!

Näheres zu den Konditionen findet ihr unter dem Link <http://www.bildungsherberge.de/>



Angela Carson-Wöllmer, FAL

angela.carson-woellmer@asta-fernuni.de

Achtung:

Der hilfreiche Link zu den AStA geförderten mentoriellen Veranstaltungen in den Studienzentren:

www.asta-fernuni.de

hier: Sitzungstermine/Veranstaltungen

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Bitte meldet euch zu den jeweiligen Veranstaltungen bei den entsprechenden Studienzentren an. Hierzu haben wir die jeweiligen Orte verlinkt mit den aktuellen Websites der Studienzentren.

Um optimal mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu haushalten, können Mentoren, bei denen weniger als fünf Teilnehmer gemeldet sind, nicht finanziert werden.

Wir empfehlen deshalb grundsätzlich, sich vor der Veranstaltung noch einmal zu informieren, ob das Angebot tatsächlich wie angegeben stattfindet.

Wir wünschen einen guten Start ins Semester – und viel Erfolg im Studium!

Angela Carson-Wöllmer
AStA-Referentin für
Studienzentren

Berufsverbote – Gemeint sind wir alle!

So das Motto einer Demonstration in Karlsruhe am 25.3.06. Zeitgleich traf sich der AStA in Hagen und nahm dies zum Anlass sich eindeutig gegen Berufsverbote zu positionieren, indem er sich einem entsprechenden Beschluss des fzs[1] anschloss. Dieser Artikel soll weitere Öffentlichkeit schaffen.



Seit Anfang des Jahres 2004 wird dem Heidelberger Realschullehrer Michael Csasz-kóczy aus politischen Gründen die Einstellung in den Schuldienst des Landes Baden-Württemberg verweigert. Im September 2005 hat sich Hessen dieser Maßnahme angeschlossen und Csasz-kóczy eine bereits zugesagte Stelle verweigert. Am 13. März dieses Jahres hat das Verwaltungsgericht Karlsruhe die Klage des Heidelberger Lehrers Michael Csasz-kóczy gegen sein Berufsverbot abgewiesen[2].

Hiermit knüpft das Gericht an die berüchtigte Berufsverbotspolitik früherer Jahrzehnte an. Der 1972 beschlossene „Radikalenerlass“ [3] war in den 70er Jahren Grundlage für etwa 11.000 Berufsverbotsverfahren vor allem gegen LehrerInnen und PostbeamtInnen - etwa 1500 Berufsverbote wurden ausgesprochen. 3,5 Millionen Menschen wurden damals auf ihre Verfassungstreue überprüft. 1995 wurde die deutsche Berufsverbotspraxis vom Europäischen Gerichtshof für menschenrechtswidrig erklärt[4]. In Baden-Württemberg gab es zwischen 1983 und 1993 noch zwölf Ablehnungen für Lehr- amtsbewerber aus politischen Gründen[5], danach war Csasz-kóczy der einzige Fall.

Was hat Michael Csasz-kóczy getan? Ihm werden weder persönliches

Fehlverhalten oder gar verfassungsfeindliche Aktionen zur Last gelegt - im Gegenteil: Von allen Seiten wurde ihm bescheinigt, Engagement und Zivilcourage gegen Rechtsextremismus zu zeigen, friedliebend und für seinen Beruf bestens qualifiziert zu sein. Nie habe er während seiner Referendarszeit versucht, Schüler zu indoktrinieren.

Handlungen werden Michael Csasz-kóczy also gar nicht vorgeworfen - was dann? Im Gerichtsurteil wird ihm allein seine Mitgliedschaft in der „Antifaschistischen Initiative Heidelberg“ (AIHD[6]) zur Last gelegt. Diese soll „linksextremistisch“ sein, der Verfassungsschutz würde sie 'beobachten'. Sie würde Meinungen vertreten, „die Grenzen einer legitimen Kritik unseres Staates und seiner Verfassung mit Augenmaß weit überschritten“.



Hergebracht werden Grundsätze des Beamtenrechtes: „Das damit geforderte positive Eintreten des Beamten für seinen Staat und dessen Ordnung fehlt aber auch, wenn bei der Beschreibung der Verfassungswirklichkeit sowie der wirklichen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Bundesrepublik an die Stelle des kritischen Urteils mit Augenmaß eine Darstellung tritt, die im einzelnen kritikwürdige Zustände bewusst entstellt und überspitzt verallgemeinert, begleitet von einer Diffamierung der Einrichtungen des Staates und bestimmter relevanter Gruppen (Parteien), sodass der Eindruck entstehen muss, diese allenthalben bestehenden Missstände hätten letztlich ihre Ursache in der Grundordnung selbst, am Maßstab praktischer Bewährung gemessen sei sie also untauglich. Auf diese Weise wird ein Klima geschaffen, in dem - möglicherweise sogar auf Gewaltanwendung zielende - Neigungen gedei-

hen, diese Grundordnung als in ihren Auswirkungen unerträglich zu beseitigen (BVerwG, Urteil vom 27.11.1980, a.a.O.).“ Für das Gericht ist also gar keine Kritik an der Verfassung selbst nötig, sondern schon zu heftige Kritik an den Missständen der Verfassungswirklichkeit, am Staat, ist verwerflich. BeamtInnen(-AnwärterInnen) obliegt die Beweis-pflicht, dass ihre Gesinnung - es geht gar nicht um ihr konkretes Verhalten! - nicht 'die Grenzen legitimer Kritik unseres Staates' überschreitet. Dem Gericht reichen Zweifel an der Verfassungstreue im obigen Sinne, die sie bei Michael Csasz-kóczy, ohne dass es auf seine konkreten Taten ankommt, durch seine Mitgliedschaft in der AIHD begründet sieht. Wie werden zukünftige Berufsverbote 'begründet' werden? Um mit Heinrich Böll zu sprechen, reicht es wieder 'zu oft nach Heidelberg zu fahren'[7]?

Im Gerichtsurteil werden unter den Aussagen der AIHD (die Michael Csasz-kóczy durch seine Mitgliedschaft automatisch zugerechnet werden), die dem Gericht nicht passen, insbesondere zwei betont. Zum einen die Darstellung, dass es gesellschaftliche Kontinuitäten zwischen dem Nationalsozialismus und der BRD gegeben habe, zum anderen, das in Deutschland der 90er Jahre rassistische Übergriffe zur Normalität geworden seien. Soll das Aussprechen dieser Tatsachen Angehörigen des öffentlichen Dienstes nicht mehr erlaubt sein?

Auf der oben angesprochenen Demonstration stellte Michael Dandl als Vertreter des Bundesvorstands der Roten Hilfe das Urteil in den Kontext einer zunehmenden Ausgrenzung und Kriminalisierung antifaschistischen Engagements[8]. Diesen Zusammenhang sehe ich auch!

Eine Sprecherin der AIHD zeigte die Kontinuität deutscher Obrigkeitspolitik in der Verfolgung von Linken auf, die sich seit dem 19. Jahrhundert als roter Faden durch die unterschiedlichen Regierungssysteme ziehe[9]. Auch diese Kontinuität erkenne ich!

Der baden-württembergische GEW-Vorsitzende Rainer Dahlem erklärte, ein engagierter und unbequemer

Lehrer sei ein besseres Vorbild für unsere Kinder als viele unsere Politikerinnen und Politiker, die allen nach dem Mund reden[10]. Das sehe ich genauso!

Die stellvertretende Vorsitzende der GEW Hessen Carmen Ludwig bezeichnete das Urteil als einen Akt der politischen Justiz[11]. Auch dem schließe ich mich an!

Habe ich nun die Grenzen legitimer Kritik überschritten?

Peter Ubachs
peter@asta-fernuni.de

- [1] fzs-Beschluss 'Gegen die Wiederbelebung der Berufsverbote!' <<http://www.fzs.de/positionen/1896.html>>
 [2] Urteil des Verwaltungsgericht Karlsruhe vom 17.3.2006 <<http://www.gegen-berufsverbote.de/lib/verfahren/urteilsbegruendungvgv.html>>
 [3] Ministerialblatt des Landes Nordrhein-Westfalen, 1972, S. 324 <http://www.dhm.de/lemo/html/dokumente/KontinuitaetUndWandel_verordnungExtremistenbeschluss/index.html>
 [4] Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte in der Sache Vogt ./ Deutschland vom 26. September 1995 <<http://cmiskp.echr.coe.int/tkp197/view.asp?action=html&key=31663&portal=hbkm&source=external&table=285953B33D3AF94893DC49EF6600CEBD49>> deutsch: NJW 1996, 375 bzw. nicht autorisiert: <http://berufsverbote.de/hintergrund/Vogt-Urteil_dt.pdf>
 [5] Stellungnahme des Kultusministeriums von Baden-Württemberg vom 13.9.2004 <<http://www.gegen-berufsverbote.de/lib/presseerklarungen/schavan03.pdf>>
 [6] <<http://www.autonomes-zentrum.org/ai/>>
 [7] H.Böll, Du fährst zu oft nach Heidelberg <http://www.heinrich-boell.de/leben-werk/werke/w_11pro.htm>
 [8] <<http://www.gegen-berufsverbote.de/lib/presseerklarungen/rederh250306.html>>
 [9] <<http://www.gegen-berufsverbote.de/lib/presseerklarungen/redeaihd250306.html>>
 [10] <<http://www.gegen-berufsverbote.de/lib/presseerklarungen/redegewbawue250306.pdf>>
 [11] <<http://www.gegen-berufsverbote.de/lib/presseerklarungen/redegewhessen250306.html>>

Skripte zur erfolgreichen Klausurvorbereitung in BWL, EDV / IDV und Mathe für WiWi

- BWL I** Neu: 10. Auflage, Stand SS 2005, 396 Seiten A4 gebunden, 41,50 €, alle Klausuraufgaben bis einschl. 3 / 2005
BWL III 8. Auflage, Stand SS 2004, 384 Seiten A4 gebunden, 39,50 €, alle Klausuraufgaben bis einschl. 3 / 2004
Wirtschaftsinformatik 3. Auflage, Stand WS 2004 / 2005, 316 S. A4 gebunden, 38,-- €, Aufgaben bis einschl. 9 / 2004
Mathe für WiWi I (053) 5. Auflage, Stand SS 2004, 210 Seiten A4 geb., 28,-- €, viele Aufgaben mit Lösungen
Mathe für WiWi II (054) 4. Auflage, Stand SS 2004, 298 S. A4 gebunden, 34,-- €, mit allen CAT-Klausuren bis 3 / 04.

Alle Skripte sind anwendungsbezogen und klausurorientiert:

- Leicht verständliche Darstellung mit vielen Abbildungen, Schemata, Skizzen und Beispielen
- Vielfach erprobte Klausurhilfen, viele Tipps und Tricks für den Lernerfolg
- Alle wichtigen Klausuraufgaben der letzten 22 Jahre zum Üben und Wiederholen, thematisch gegliedert
- Ausführliche Musterlösungen der Aufgaben und Hinweise auf Fallen, Besonderheiten etc.
- Komplette Klausuren zum Üben des Aufgaben-Mix unter Zeitdruck
- regelmäßige Aktualisierungen, neuester Rechtsstand
- Lieferung per Rechnung. Die Preise verstehen sich im Inland inklusive aller Nebenkosten wie Porto, Verpackung etc. Bei Sendungen ins Ausland kommen die Versandkosten (auf Wunsch auch Luftpost) hinzu.

Individuelle Klausurensammlungen

Unser besondere Service für alle, die „nur“ Klausuren mit ausführlichen Lösungen suchen:

Von uns können Sie jede Klausur in **BWL I**, **BWL III** und / oder **Mathe für WiWi** mit ausführlichen Musterlösungen und Lösungswegen ab März 1996 bis einschließlich März 2005 einzeln erhalten. Stellen Sie sich Ihre Klausurensammlung selbst zusammen. Und das zu einem besonders günstigen Preis: Je Klausur nur 2,50 € zzgl. einmalig Porto. Nur die Lösungen kosten sogar nur 1,50 €.

Fabianca Verlags-GmbH

Dörte Fröhlich • Pollsdamm 39A • 28325 Bremen
 Tel. 0421 / 40 99 441 • Fax 0421 / 40 99 436
<http://www.fabianca.de> • mail@fabianca.de

Vorankündigung

Workshop: Bewerbungstraining für Frauen

Am Wochenende 26.08.2006 - 27.08.2006 wird in der Bildungsherberge in Hagen ein zweitägiger Workshop stattfinden, der u. a. folgende Themen behandelt:

- Inhalt und Gestaltung des Lebenslaufs, Aktualisierung der Bewerbungsmappe, Lichtbild, Anschreiben und Präsentation von Bewerbungsunterlagen,
- Selbstpräsentation im Vorstellungsgespräch. Es besteht für die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, nach Ablauf des ersten Workshoptages ihre Bewerbungen mit Hilfe der im AStA-Büro vorhandenen Notebooks zu überarbeiten und am zweiten Workshoptag zu präsentieren.

Referentin wird Frau Dorothea Heilmann von *impulsa* aus Bochum sein.

Die Teilnahmegebühr wird inklusive Übernachtung in der Bildungsherberge und Verpflegung 80 € betragen.

Die maximale Teilnehmerinnenzahl ist auf *zehn* begrenzt.

Vormerkungen sind jetzt schon im AStA-Büro möglich: buero@asta-fernuni.de oder Tel. 02331/3751373.

Gebt dabei bitte Name, Anschrift, Telefonnummer und Matrikelnummer an.



Ulrike Breth (GsF),
Referentin f. Gleichstellung, Frauen,
Studierende mit Kind und Senioren

E-Mail: ulrike.breth@asta-fernuni.de

Ankündigung: Selbstpräsentations- workshop für Frauen

Das Frauenreferat des AStA bietet euch einen Selbstpräsentationsworkshop an:

Mich selbst präsentieren muss ich überall, wo ich etwas erreichen will: dass ich den Job bekomme, dass mein Chef / mein Professor oder meine Chefin / meine Professorin sich meine Meinung anhört, dass die Prüfungskommission mich für kompetent hält, dass meine Vorschläge in der Besprechung Beachtung finden, dass meine Fachpräsentation auf der Tagung gut ankommt, dass meine Präsentation in dem Seminar ein Erfolg wird.

Immer „steht“ ihr im wahrsten Sinne des Wortes für euer Anliegen oder euer Produkt, das ihr „verkaufen“ wollt im Vordergrund ???

Dabei ist erwiesen, dass der Inhalt eurer Worte für nur etwa 10% der Gesamtwirkung verantwortlich ist.

Der Rest setzt sich zusammen aus Stimme, Sprechweise und vor allem aus Körperhaltung und Körpersprache.

Aber wir wissen oft gar nicht, wie wir wirken. Selten bekommen wir ehrliches, und dazu noch konstruktives Feedback von unserem Publikum.

In diesem Seminar habt ihr die Chance, eure persönliche Wirkung „auf der Bühne“ zu testen und die Punkte zu finden und einzuüben, mit denen ihr eure ganz persönliche Ausstrahlung erhöhen könnt.

Inhalte:

Praktische Übungen und differenziertes Feedback zu den Fragen:

- „Wie kann ich meine persönliche Wirkung steigern?“
- „Wie kann ich mich überzeugend präsentieren?“

Aber auch Themenbereiche wie:

- die eigenen Stärken erkennen und Potentiale ausbauen
- Körpersprache: „Sagt“ sie das, was ich sagen möchte?
- wirksame Kommunikation: den eigenen Standpunkt kraftvoll vertreten
- Umgang mit Stress: Hilfreiches zum Thema Lampenfieber und Co.

werden intensiv besprochen und bearbeitet.

Das Ausprobieren anhand vieler praktischer Übungen bildet den Schwerpunkt des Seminars.

Termin: Samstag, den 20.05.2006, 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Ort: Bildungsherberge Hagen mit Kinderbetreuung.

Referentin: Frau Dr. Ulla Kulmer, Prometha Organisationsberatung, www.prometha.de

Referenzen: Frauenbüro der Ruhr-Universität Bochum. Die Anreise kann ab Freitagnachmittag erfolgen.

Teilnahmegebühr: 60 € inklusive eine Übernachtung in der Bildungsherberge und Verpflegung von Freitagabend bis Samstagnachmittag.

Höchstteilnehmerinnenzahl: 12

Mindestteilnehmerinnenzahl: 8

Ihr könnt euch ab sofort anmelden: AStA der FernUniversität Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen, Tel. 02331/3751373, E-Mail: buero@asta-fernuni.de

Bitte gebt dabei Folgendes an: Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Matrikelnummer, Zahl und Alter der eventuell zu betreuenden Kinder, Zeitpunkt der Anreise.

wiwio-Skripten

NEU
MC-Aufgaben!



Lern- und Übungsskript

Recht für Wirtschaftswissenschaftler 1

Ca. 370 Seiten, 5. Auflage November 2005, 28 Euro inkl. Versand

- Zusammenfassung des kompletten Kurses: der Lernstoff ist klausurrelevant aufbereitet und nach Anspruchsgrundlagen sortiert, viele Prüfungsschemata!
- Juristische Arbeitstechniken: Rangfolge der Anspruchsgrundlagen, Erkennen juristischer Probleme, Setzen von Schwerpunkten, Subsumtion und Gutachtenstil
- 15 Originalklausuren aus den Jahren 1994 bis 2004 mit ausführlichen Musterlösungen, Lösungsskizzen und Erläuterungen
- **Neu:** 156 Multiple-Choice-Aufgaben mit ausführlich begründeten Lösungen zur Selbstkontrolle und Klausurvorbereitung
- Hohe Qualität: Die Autoren sind Juristen mit Prädikatsexamina

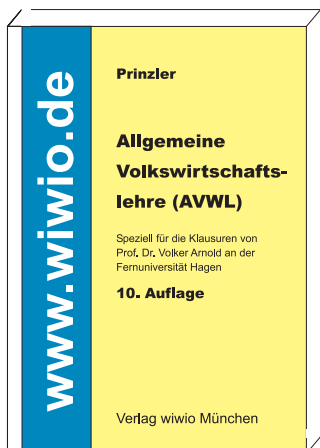


Lern- und Übungsskript

Recht für Wirtschaftswissenschaftler 2

Ca. 198 Seiten, 2. Auflage November 2004, 22 Euro inkl. Versand

- Klausurorientierte Zusammenfassung des in der Prüfung abgefragten Stoffes im Handels- und Gesellschaftsrecht, viele Prüfungsschemata!
- Juristische Arbeitstechniken: Darstellung der Besonderheiten handels- und gesellschaftsrechtlicher Klausuren (aufbauend auf dem Skript zu Recht 1)
- 15 Originalklausuren aus den Jahren 1990 bis 2002 mit ausführlichen Musterlösungen, Lösungsskizzen und Erläuterungen
- Hohe Qualität: Die Autoren sind Juristen mit Prädikatsexamina



Lern- und Übungsskript für die Klausur von Prof. Arnold

Allgem. Volkswirtschaftslehre (AVWL)

Ca. 301 Seiten, 10. Auflage November 2004, 26 Euro inkl. Versand

Das Skript besteht aus drei Teilen:

- **Basics:** Klausurrelevante Zusammenfassung der Kurse Allokationstheorie (522), Fiskalpolitik (523), Wachstum & Verteilung (525) und Außenwirtschaft (532). Alle wichtigen Arbeitstechniken, Zusammenhänge und Definitionen. Komprimierter Überblick auf nur 50 Seiten. Sofort klausurmäßig verwertbar ohne unnötigen Ballast! Ideal zum Einstieg in die AVWL-Vorbereitung, als Nachschlagewerk beim Lösen alter Klausuren und zum schnellen Wiederholen vor der Prüfung.
- **Klausuraufgaben:** 22 Originalklausuren 09/1992-03/2003 von Prof. Arnold zum Üben unter Prüfungsbedingungen.
- **Klausurlösungen:** ausführliche (!) Musterlösungen dieser Klausuren. Lern- und Literaturhinweise für die einzelnen Klausurteile, alternative Lösungstechniken, Bewältigung von Problemsituationen in der Klausur. Ideal, um klausurentscheidende Tricks und Kniffe kennenzulernen.

Das Skript besitzt eine hohe Qualität - der Autor erzielte bei Prof. Arnold die Note 1,3.

Verlag wiwio, Matthias Prinzler, Plankensteinstr. 9, 81673 München, prinzler@gmx.net
Bestellungen nur über unsere Homepage www.wiwio.de

www.wiwio.de

Literaturpreis des AStA der FernUniversität Hagen

Die ersten Beiträge sind eingegangen. Herzlichen Glückwunsch! Viele mehr werden folgen.

Habt Mut! Laien und Neueinsteiger sind besonders ermuntert teilzunehmen.

Spaß und Interesse am Verfassen literarischer Texte zu wecken, Schreiben zu fördern, dass Studierende sich schreibend mit ihrem Alltagsleben auseinander setzen ist das Ziel des Wettbewerbs. Beteiligen kann sich JEDE/R Studierende der FernUniversität, die/der einen bislang unveröffentlichten **Text** von maximal acht A4 Seiten einreicht. Die Geschichte darf als Erzählung, als Satire, Romanze oder modernes Märchen verpackt werden – es besteht freie Wahl.

Thema: „**Last, List und Lust unserer Zeit – die Herausforderung, moderner Mensch zu sein.**“

Es warten attraktive Preise. Über die Vergabe der Preise entscheidet eine unparteiische Jury. Die Beiträge werden alle vorher anonymisiert.

Grußbotschaft aus Berlin



Wolfgang Klotz im Gespräch mit US-Botschafter W.R. Timken

Foto: Roderich Pohl

Vor einigen Wochen war Wolfgang Klotz zu einem Empfang der US-Botschaft geladen.

In seiner Eigenschaft als AStA-Referent für Kultur der FernUniversität Hagen sprach er u.a. auch über den AStA-Literaturpreis.

Wolfgang Klotz darf der Studierendenschaft der FernUniversität Hagen **Glück beim AStA Literaturwettbewerb** und natürlich Erfolg beim Studieren ausrichten.



US-Pressattaché R.A. Wood und Frau Haferburg vom Bundespresseamt

Foto: Wolfgang Klotz

Die amerikanische Unterhaltungskünstlerin Gayle Tufts schloss sich der Grußbotschaft spontan an.



Gayle Tufts und Wolfgang Klotz

Foto: Roderich Pohl

Weitere Teilnahmebedingungen für den AStA Literaturwettbewerb unter:

http://www.stud.fernuni-hagen.de/ASTA/docs/sprachrohr/2006-01/sprachrohr_2006-01_10.pdf

bzw. in der letzten Sprachrohrausgabe.

Gibt es darüber hinaus Fragen, dann schreibt eine E-Mail an:

wolfgang.klotz@asta-fernuni.de

Wolfgang Klotz

AStA-Referent für Internationales, Hochschulsport und Kultur

Sportfest in Istanbul

Eine Einladung nach Istanbul, die das Herz aller Sportfreunde höher schlagen lässt. **Vier Tage Istanbul**, Unterkunft, Mahlzeiten, alle Startgelder für die Sportveranstaltungen und andere Aktivitäten nur **100.- Euro!** Eingeladen sind alle Studierende der FernUni Hagen, egal welcher Status. Sprache: Englisch

Invitation to the International Sports Festival at Bogazici University, Istanbul

The Sports Committee of Bogazici (Bosphorus) University is pleased to inform of the 26th forthcoming Sports Festival to be held **June 22nd till 25th 2006 in Istanbul.**

The Annual International Sports fest kicks off on June 22nd with the opening ceremony that will be followed by three successive days of competitions held in 20 different branches of sports –ranging from American football, badminton, basketball, sailing, fencing, handball, outdoor volley, rowing, soccer, swimming, table tennis, taekwon-do, tennis, track & field, triathlon, volleyball, water polo (men only) and wrestling (men only)- hosted in venues across the University campus. The teams and individuals shall be competing with each other under the watchful eye of professional referees invited from respective federations. The Sports Fest will also provide plenty of social occasions, parties, live concerts and excursions.

For more information please visit the website: <http://www.sportscommittee.com/> or <http://www.boun.edu.tr/>.

Kontaktperson: Ahmet Yöntem

Tel: 00 90 212 257 10 81

Fax: 00 90 212 265 26 97

Ich habe mich erkundigt, das Sportfestival ist eine renommierte Veranstaltung, viele neue internationale Kontakte eine Garantie.

Weitere Fragen?

Wolfgang Klotz AStA Referent

Wolfgang.Klotz@asta-fernuni.de

Aus der Fachschaftsarbeit Kultur- und Sozialwissenschaften

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zunächst einmal möchten wir alle neu hinzugekommenen Studierenden sehr herzlich grüßen!

Bei der Erstsemesterveranstaltung in München war ich auch dabei...

Eine Kommilitonin berichtet diesmal von unserem letzten Seminar und Rainer gibt einen Ausblick auf das nächste geplante Seminar. Ob wir dazwischen noch ein Seminar veranstalten, hängt auch von euren Ideen und eurem Engagement ab. Bei einer zweistelligen Teilnehmerzahl findet sich vielleicht auch die Möglichkeit, in eurer Wohnortnähe etwas zu organisieren oder mitzufinanzieren... Bei einigen Problemen von Studierenden konnten wir helfen, diese zu lösen, was uns sehr freute. Noch einmal der Hinweis auf unsere Homepage: <http://ksw.fsr-fernuni.de/>

Die Lehrenden freuen sich über die gegenwärtig große Anzahl an eingehenden Arbeiten, sie bitten nur, vor Anrufen die Hinweise zu Hausarbeiten und Co. auf den Homepages zu lesen. Unsere drei Internettutorinnen stehen euch auch hier hilfreich zur Verfügung... Der neue Masterstudiengang „Psychologie der Veränderung“ erlebte vor ein paar Tagen seine Begehung. Dies war hoffentlich nicht nur für mich ein positives Erlebnis... So wünschen auch wir euch viele schöne positive Studierenerlebnisse.



André Radun RCDS
Fachschaftsratsvorsitzender
Kultur- und Sozialwissenschaften

Wir freuen uns, auch im Sommersemester 2006 das erfolgreiche Seminar:

Von einer Idee zur empirischen Arbeit

mit dem Referenten Dr. Heiland wieder anbieten zu können.

Diese Veranstaltung findet vom **15.09. bis 17.09.2006** in der Bildungsherberge in Hagen statt.

Wir haben 16 bis maximal 18 Seminarplätze zu vergeben und Vorkurungen sind ab sofort montags bis freitags von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr über das ASTA-Büro möglich:

buero@asta-fernuni.de oder

Tel. 02331/3751373

Von dort erhaltet ihr dann die offiziellen Anmeldeformulare als E-Mail-Anhang oder per Fax.

Der Kostenbeitrag beläuft sich inklusive Übernachtung und Verpflegung auf **90 €** - ohne Übernachtung sind **60 €** zu entrichten.

Mit diesem Seminar sind Studierende sowohl des Masterstudiengangs als auch der Bachelor- und Masterstudiengänge angesprochen, die noch Beratungsbedarf in den Kernkompetenzen (Theorie, Methode, Datenanalyse, Datenverarbeitung) und der Zusammenführung des methodisch-technischen Wissens mit den Anforderungen an empirische Arbeiten haben.

Es werden stoffliche Inhalte der Methoden- und Statistikausbildung aufgegriffen und im Kontext empirischer Lösungen diskutiert.

Eine Datenanalyse ohne Verwendung eines leistungsfähigen Programms gerät schnell an seine Grenzen. Ein Wissen über solche Grenzen einerseits und bestehende Möglichkeiten andererseits ist essentiell (reicht Excel aus oder ist grundsätzlich SPSS notwendig?). Grundkenntnisse in Datenselektion und -modifikation werden vermittelt.

Dieses Seminar ist für Studierende mit Methoden-Grundkenntnissen ge-

eignet, aber auch für Studierende, die bereits andere SPSS-Veranstaltungen besucht haben.

Wir bitten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon heute, nach Möglichkeit eigene portable Rechner und Netzkabel mitzubringen.

Die SPSS- Software sowie die zur Analyse und Verarbeitung notwendigen Modelldatensätze werden dann vor Ort auf den Rechnern installiert.

Aus einem Kontakt mit Lehrenden des Historischen Instituts heraus entstand die Idee, ab dem Wintersemester 2006/2007 an Samstagen eintägige Kompaktseminare zur Vorbereitung auf die Zwischenprüfung durchzuführen.

Die Fachschaft würde dabei die Organisation der Veranstaltungen übernehmen, zumal das Historische Institut seine eigenen Vorbereitungsseminare mit dem 30.09.2006 einstellen wird.

Um den Bedarf an solchen Seminaren einschätzen zu können, bitten wir auf diesem Wege alle Geschichtsstudierenden im Grundstudium, uns ihr Interesse und ihre Wünsche zu nennen.

E-Mail bitte an:
Rainer.Henniger@fernuni-hagen.de

Aller Anfang ist schwer

Früher oder später holt das Grauen jeden von uns FernstudentInnen ein: Eine Hausarbeit steht an oder (irgendwann) sogar die Abschlussarbeit. Eine reine Literaturarbeit kann zwar durchaus zu neuen Erkenntnissen gelangen. Das ist jedoch fürs wissenschaftliche Arbeiten auf dem eigenen Interessengebiet weniger spannend. Zum Glück gibt es da ja Möglichkeit, das Ganze empirisch anzugehen.

Aber WIE? Ähnlich dem Schreiben meines Artikels für das SprachRohr

saß ich stundenlang vor einem weißem Blatt Papier (bzw. einem unermüdlich blinkenden Cursor), trommelte mit dem Stift, malte Kringel und Männchen. Grübelte... Was kann an einer Forschungsarbeit schon so schwer sein?! Erst recht, wenn ich für das Thema wirklich brenne?! Ich weiß ja zudem, wohin ich mit meinem Projekt will. Grob zumindest.

In diese Dunkelheit das Licht der Erkenntnis zu bringen und nicht das des entgegenkommenden Zuges, war Anliegen eines Seminars, das der Fachschaftsrat KSW am letzten Januarwochenende in der Bildungsherberge in Hagen veranstaltete. Als Referent zum Thema „Empirische Haus- und Magisterarbeiten: Planung, Durchführung und Auswertung“ stand Herr Dr. Hans-Rüdiger Volkmann zur Verfügung. Er ist ein Mann der Praxis, was den TeilnehmerInnen durchweg zu Gute kam. Zum einen betreut er als Mentor im Studienzentrum Lippstadt StudentInnen im Bereich der Psychologie.

Zum anderen ist er hauptberuflich selbstständig als empirischer Sozialforscher tätig. Sein tägliches Brot ist also genau das, womit wir uns im Studium ein bisschen schwer tun. Das ließ hoffen.

Bei der obligatorischen Vorstellungsrunde nutzte jede/r TeilnehmerIn die Gelegenheit, das eigene Wunsch-Projekt zu umreißen. Dabei wurden sehr schnell gravierende Unterschiede im Stand der Vorkenntnisse und Erwartungen an das Seminar deutlich. Das machte Herrn Dr. Volkmann den Spagat zwischen Vermittlung eines allgemeinen Entwicklungsschemas und konkreter Hinweise zu den diversen Hausarbeits- und Magisterarbeitsthemen nicht leicht. Der Referent hatte ein sehr hilfreiches Handout vorbereitet, das die Theorie von der Idee bis zur fertig formulierten Arbeit anschaulich darstellte. Am Sonntagvormittag stellten sich zwei Gruppen zu demokratisch-mehrheitlich ermittelten Themen nun der Aufgabe, das Gelernte des Vortages tat-

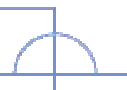
sächlich von **A bis Z** durchzuspielen, eben aus einer Idee eine Fragestellung zu entwickeln, zu operationalisieren. Erst hier wurde allen bewußt, wie schwierig und zeitaufwendig so ein Prozedere ist, wenn man es exakt wissenschaftlich und nicht mal eben so aus dem Bauch heraus durchführen will.

Insgesamt war es aus meiner Sicht ein Seminar, bei dem jede/r StudentIn viel für die wissenschaftliche Praxis mitnehmen konnte. Demnach wäre es schön, wenn diese regelmäßig angeboten werden könnte. Ein Dank gilt abschließend dem Fachschaftsrat KSW – hier vertreten durch Angela Carson-Wöllmer – für die gute Organisation und selbstredend Herrn Dr. Volkmann für seine lehrreiche Veranstaltung.

Gitta Pöge,
Studentin (MA) Soziale Verhaltenswissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften
Gitta.Poege@gmx.net



fernuniwelt.de



NEU

EDV/IDV- fernuniwelt-Skript

NEU

1. Auflage, insgesamt ca. 356 Seiten

Das **EDV/IDV- fernuniwelt-Skript** besteht aus 2 Bänden:

Band 1:	Aufgabenteil - Klausuraufgaben sortiert nach Typengruppen - Alle Klausuren bis Sept. 2005 enthalten - Aufgabengruppen zum Üben unter Klausurbedingungen	Preis: 10,00 EUR
Band 2:	Grundlagen- und Lösungsteil - Zusammenfassung der Kursinhalte - als „Refreshing“ kurz vor der Klausur gedacht - zahlreiche ausführliche Musterlösungen mit Tipps und Tricks zum Bearbeiten der Klausuraufgaben	bei Vorkasse: 25,00 EUR auf Rechnung: 27,50 EUR

Weitere Infos und Bestellungen unter:

www.fernuniwelt.de

Dipl.- Kfm. Dipl.- Volksw. Michael Fortmann (FernUni- Absolvent)

Fakultätsrat

Über die geplante Zusammenlegung der ehemaligen Fachbereiche ET+IT, Mathematik und Informatik haben wir euch schon berichtet. Ab dem 1. April (kein Aprilscherz) ist es nun wahr geworden. Wir konnten uns einen ersten Eindruck über die neue Situation auf der konstituierenden Sitzung des neuen Fakultätsrates machen.

Am 05.04.06 fand die konstituierende Fakultätsratssitzung der neuen Fakultät Mathematik, Informatik und Informationstechnik (Arbeitstitel) statt. Für das Gremium bedeutet dies, dass von ehemals 45 Fachbereichsratsmitgliedern in drei Fachbereichen nur noch 15 übrig geblieben sind. Besonders von der Schrumpfung betroffen sind die Studierenden, da nur noch ein studentisches Mitglied alle drei ehemaligen Fachbereiche vertritt. Studentisches Mitglied ist Andreas Buschka (Ex-FB-Informatik).

Nach Eröffnung der Sitzung stellte sich gleich das Top-Thema raus – der Name der Fakultät. Zunächst wurden die Formalitäten geklärt und dann diskutiert. Die Mathematiker verhielten sich in der Diskussion neutral. Der Namensvorschlag aus Sicht der Informatiker lautete „Mathematik und Informatik“, da dieser das künftige Studienangebot besser widerspiegele und zukünftige Evaluationen der Fakultät somit unkritischer seien, da nichts versprochen würde, was nicht gehalten (sprich angeboten) würde. Anders ausgedrückt, die Informatiker

legten keinen Wert auf die Aufrechterhaltung der ET+IT-Studiengänge. Die letzte Einschreibungsmöglichkeit zum Diplom ist schon bald und ein Nachfolgestudiengang (ET+IT-Bachelor) noch nicht eingeführt. Kurz – es sieht mittelfristig schlecht aus für die ET+IT Studiengänge. In den

Die E-Techniker sahen dies erwartungsgemäß anders und verteidigten die vom Rektorat übergangsweise bestimmte Bezeichnung „Mathematik, Informatik und Informationstechnik“ als guten Kompromiss. Und in der Tat, im Fachbereichsrat ET+IT wurde dieser Name seinerzeit vom damaligen Dekan Wolfgang Halang als Kompromiss, der auf allgemeine Zustimmung stößt, angepriesen. Jetzt in Anwesenheit der Informatiker stellte sich das auf einmal ganz anders dar.

Studierende der (Elektro-)Technik würden sich weder als Mathematiker noch als Informatiker sehen, potentielle Kandidaten würden unter der Bezeichnung „Mathematik und Informatik“ keine technischen Studiengänge vermuten. Auch ist die daraus resultierende Verwirrung schädlich.

Schließlich wurde zunächst ein Meinungsbild über eine Probeabstimmung erstellt. Danach wurde ein Beschluss herbeigeführt: Die Informatiker konnten sich mit ihrem Vorschlag „Fakultät für Mathematik und Informatik“ knapp durchsetzen. **Wir sind nun also ET+IT-Studierende an der Fakultät für Mathematik und Informatik.**

Danach wurde eine Fakultätsordnung und eine Geschäftsordnung beschlossen. Bei diesen Punkten stellte sich u.a. heraus, dass es in Zukunft nur noch EIN Prüfungsamt geben

wird. Auf Nachfrage kam die Zusage, dass erstmal alles beim Alten bliebe, die Anmeldungen und Ansprechpartner sich nicht ändern würden.

Seid also wachsam in Prüfungsangelegenheiten und prüft alles doppelt und dreifach!

... Manchmal hasse ich es, Recht zu haben ...

... tja, was nützt es, wenn es genauso kommt wie befürchtet ... statt jubelnden, will nur Friedhofsstimmung aufkommen ...

Schon seit geraumer Zeit haben wir Studierenden und studentischen VertreterInnen ET+IT vor dem drohenden Niedergang und der Perspektive als Appetithappen für die Informatiker und Spielball des Rektorats gewarnt. Auch haben wir uns immer wieder gegen die Zwangsheirat gewehrt, da gäbe es für ET+IT nichts zu gewinnen, nur zu verlieren.

Der Lohn? Beschimpfung !

Nein, das sei alles mit xyz abgesprochen, keine Sorge, wir haben auch Vorteile von der Vereinigung. bla bla bla, hieß es.

Damit es zu keinem Massaker kommen muss, machen wir doch lieber Harakiri, wir werden dafür schon reich belohnt werden. Schwupp, Einschreibestopp für den existierenden ICE-Bachelor, ach nee, besser keine Akkreditierung versuchen. Damit fing alles an. Am Besten auch gleich das Diplom geschlossen – es überlebt knapp.

Kollege Rektor schmiert Honig ums Maul, schwatzt dem Fachbereich Profstellen ab, und statt Kritik, wird gejubelt. Es wird doch alles viel besser für uns.

Bei soviel Realitätsverlust versuchen wir Studierenden vergeblich die Professoren von diesem Trip runterzukriegen und beziehen reichlich Prügel.

Erst als die Entscheidungen bereits getroffen sind, es schon fast 5 nach 12 ist, wacht der Fachbereich auf und beginnt zaghaften Widerstand. Doch immer noch sind einige auf dem rosa Trip, andere wollen einfach Konflikten aus dem Weg gehen. Dann kommt noch der geplante brutale Stellenabbau dazu und schon naht unaufhaltbar der „Heiratstermin“.

Der Fachbereich ET+IT ist Geschichte, die grundständigen Studiengänge laufen aus, und die Selbstbestimmung ist dahin. **Jetzt ist es zu spät ... und ich hasse es Recht gehabt zu haben.**

nächsten Jahren werden den bereits emeritierten Professoren (Pregla, Wupper, Kittel) weitere folgen (Kaderali, Fahrner). Andererseits – die Prüfungs- und Studienordnung für einen ET+IT-Bachelor liegen in der Schublade, es wäre ein Leichtes ihn einzuführen.

Es wurde ein neues Dekanat gewählt:

Dekan: Professor Hans-Werner Six (Informatik)

Prodekan für Studienangelegenheiten (Studiendekan): Professor Luise Unger (Mathematik)

Weiterer Prodekan: Professor Detlev Hackstein (ET+IT)

Wie sich dieses neue Gremium organisiert, wird sich noch zeigen. Für euch heißt das, dass ihr euch jetzt an das neue Dekanat bzw. den neuen Dekan wendet, auch wenn dieser aus einem anderen Ex-Fachbereich stammt.

Terminvorschau ET+IT:

BuFaTa:

07.-10.12.06 in Hagen
Helfende Hände bitte melden!
kontakt@etit.fsr-fernuni.de

Studientage:

19.08.2006
10.02.2007

Erstsemestereinführung:

11.11.06 oder 28.10.06

Der Informatikprüfungsausschuss wurde gewählt. Die Prüfungsausschüsse ET+IT sind bereits auf der

(aller)letzten Fachbereichsratssitzung ET+IT gewählt worden und bleiben so für die aktuelle Amtszeit bestehen.

Auf Wunsch der Studierenden wurde der Tagesordnungspunkt „Akkreditierung des MSc Systemtechnik“ aufgenommen. **Für die Fachschaft Elektro- und Informationstechnik übergaben Marc van Woerkom und Petra Deiter die während der SprachRohraktion „Akkreditierung JETZT“ gesammelten Unterschriften dem neuen Dekan Six,** um der Forderung nach Information über die Akkreditierung und der Forderung nach rascher Akkreditierung Nachdruck zu verleihen. **DANKE an alle, die mit ihrer Unterschrift beigetragen haben!**

Im Rahmen dieses Tagesordnungspunkts berichtete Professor Halang (Ex-Dekan ET+IT), dass die Akkreditierungsunterlagen nahezu fertig seien und dass die Akkreditierungsagentur AQAS erneut kontaktiert worden sei. Die Überraschung war groß, schließlich hieß es doch noch vor ein paar Wochen auf der Fachbereichsratssitzung, ASIIN würde akkreditieren und die Akkreditierung in Kürze anlaufen. Schon damals waren die Unterlagen „nahezu fertig“. Was soll diese Verzögerung?

Immerhin sicherte Professor Halang zu, dass Studierende, die den Studiengang vor Abschluss des Akkreditierungsverfahrens abgeschlossen haben bzw. abschließen, automatisch neue Zeugnisse vom Prüfungs-

amt erhalten werden, sobald die Akkreditierung vorliegt, aus denen diese dann ersichtlich ist. **Hoffen wir, dass das auch wirklich passiert!** Schließlich gibt es schon erste (nicht akkreditierte) Master.

Die Fakultätsratssitzungen sind hochschulöffentlich und ihr könnt gerne als Gäste daran teilnehmen.

Wir sitzen jetzt als Ersatzmitglieder im Fakultätsrat zwar nur noch am Katzentisch, werden aber trotzdem weiter dran bleiben, so gut es eben geht.

Selbstorganisierte Studientage

Der Fachschaftsrat Elektrotechnik und Informationstechnik plant auch in diesem Jahr für euch **selbstorganisierte Studientage** durchzuführen. Die Veranstaltung ist für alle Studiengänge geeignet. Voraussetzung für das Angebot einer Arbeitsgruppe ist eine ausreichende Teilnehmerzahl. Die jeweilige Arbeitsgruppe bestimmt ihren Tagesplan gemeinsam und erarbeitet dann zusammen den Stoff. Diesmal werden wir keine Zimmer von der Fachschaft bestellen! Wir bitten euch Zimmer rechtzeitig bei der Bildungsherberge zu bestellen. Alternativ in der Jugendherberge. Wir bieten bei Interesse selbstverständlich auch Fächer aus dem Hauptstudium oder aus dem Master an.

Anmeldung zum Studientag

Termin: Samstag, der 19.08.2006

Ort: Bildungsherberge, Hagen

Beginn: 11:00 Uhr, Ende ca. 18:00 Uhr, bei Bedarf länger

Folgende Arbeitsgruppen wollen wir Euch anbieten, bitte ankreuzen (x):

1. Mathematik I/II ☐
2. Mathematik III/IV ☐
3. Euer Vorschlag 1. _____

Name: _____

Studiengang: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Anmeldung bei:

Fachschaftsrat ET+IT
c/o Edmund Piniarski
Stadionring 8
44791 Bochum

Rückfragen unter:

kontakt@etit.fsr-fernuni.de

Anmeldeschluss ist der 20.6.2006

Promotionsstudium und Studiengebühren

Ein Kommilitone von ET+IT ist mit seiner von AStA und Fachschaft ET+IT unterstützten Klage gegen die Zweitstudiengebühren (325 €) in einem Promotionsstudiengang vor dem Verwaltungsgericht in Arnsberg (Az. 12 K 1427/05) gescheitert.

Urteilsbegründung

Rechtsgrundlage zur Erhebung von Zweitstudiengebühren ist §9 Abs.1 S.1 des Studienkontenfinanzierungsgesetzes, sowie §5 Abs. 2 der Gebührensatzung der Fernuniversität in Hagen. Danach wird von Teilzeitstudierenden, denen kein Studienguthaben zur Verfügung steht, für jedes Semester in einem Studiengang eine Gebühr von 325€ erhoben. Da der Kläger keine Ausnahmegründe nach § 13 Abs. 1 S.1 Nr.6 RVO StKFG NRW nach Auffassung des VG Arnsberg vorweisen konnte, wonach Studierende, die sich durch promotionsvorbereitende Studien im Sinne des § 97 Abs.2 S.1 Buchstabe b des HG NRW in der Form eines Ergänzungsstudiengangs im Sinne des §88 Abs.2 HG vorbereiten, von der Gebührenpflicht ausgenommen sind. Nach Auffassung des VG Arnsberg liegen in diesem Einzelfall jedoch die Voraussetzungen nicht vor, denn der Kläger ist zwar in einem Ergänzungsstudiengang im Sinne des §88 Abs. 2 eingeschrieben, doch er bereitete sich nicht angemessen, nach Auffassung des VG, auf die Promotion vor. Er konnte damit auch den Nachweis nicht erbringen, dass er sich in einem Promotionsstudium befunden hat. Folglich konnte er daher auch nicht von der Gebührenpflicht ausgenommen werden.

Es kommt bei der Promotionszusage auch nicht darauf an, dass eine Betreuungszuge nur von Professor der FU Hagen gegeben sein muss. Die Zweitstudiengebühr verstößt auch nicht gegen Artikel 12 Abs.1 GG, da das STKFG nicht die Zulassung zum Studium regelt, sondern die Be-

dingungen, unter denen das Studienangebot in Anspruch genommen werden kann. Der NRW Gesetzgeber begründete die Studiengebühr damit, dass in Zeiten knapper Kassen (verursacht durch falsche steuerpolitische Entscheidungen des Gesetzgebers) nur bis zur Erreichung eines ersten berufsqualifizierenden Abschlusses ein gebührenfreies Studium gewährt werden könne. Würden Studiengebühren nur von Studierenden erhoben, die ihr Zweitstudium vor Inkrafttreten aufgenommen haben, so wäre die Gebührenpflicht für eine Vielzahl von Studierenden nicht begründet und es würden dem Land erhebliche Einnahmen die finanzpolitisch gewollt sind, entgehen.

Vertrauensschutz

Demgegenüber ist das Vertrauen der Studierenden, ihr gebührenfrei begonnenes Zweitstudium gebührenfrei fortsetzen zu können, nicht schützenswert. Außerdem hat der Gesetzgeber bis zum Inkrafttreten des Gesetzes den Studierenden eine Übergangszeit von 14 Monaten zur Verfügung gestellt.

Äquivalenzprinzip

Auch in der Höhe erscheinen die Studiengebühren dem Verwaltungsgericht Arnsberg angemessen und verstoßen damit nicht gegen das Äquivalenzprinzip. Soweit die Sichtweise des VG Arnsberg.

Konsequenzen für Studierende

Nach unserer Auffassung war die Voraussetzung für die Gebührenbefreiung allein damit, dass sich der Studierende im Ergänzungsstudiengang mit dem Ziel der Vorbereitung auf die Promotion eingeschrieben hat, gegeben. Wichtig für Studierende im Ergänzungsstudiengang ist deshalb sofort bei Aufnahme des

Studiums, sich um eine Promotionszusage eines Professors der Fakultät MI zu bemühen. Denn bei einer verwaltungsrechtlichen Auseinandersetzung über den Gebührenbescheid der Fernuni muss er es dem Verwaltungsgericht nötigenfalls nachweisen.

Für die Fachschaft ET+IT:

Edmund Piniarski, Marc van Woerkom, Petra Deiter

PS: Ja, ihr habt richtig gelesen, wir sind und bleiben die Fachschaft ET+IT, nicht M+I.



Impressum

Das „SprachRohr“ wird herausgegeben vom AStA der FernUniversität in Hagen

– Referat für

Öffentlichkeitsarbeit –

Referentin: Dorothee Biehl (V.i.S.d.P.)
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
E-Mail: dorothee.biehl@asta-fernuni.de

Redaktion:

Sonja Rütther, Tel. 02331/3487718
sprachrohr@asta-fernuni.de

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe 02/06:

Dorothee Biehl, Ulrike Breth, Angela Carson-Wöllmer, Petra Deiter, Rainer Henninger, Wolfgang Klotz, Lonio Kuzyk, Edmund Piniarski, Gitta Pöge, André Radun, Angelika Rehborn, Ulrich Schneider, Jens Schultz, Achim Thomae, Peter Ubachs, Marc van Woerkom

Titelseite: Ulrich Schneider

Fotos: Defranceschi, Kratzer, R. Pohl, Sonja Rütther, Ulrich Schneider

Zeichnungen: Arnd Hawlina,
E-Mail: arnd@hawlina.de

Druck:

DCM Druck Center Meckenheim
dcm@druckcenter.de

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Die Redaktion behält sich die sinnwährende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

KLAUSURHILFE

zu den Prüfungen

Makroökonomik (Grundstudium) + **Allgemeine Volkswirtschaftslehre**
+ **Volkswirtschaftstheorie** + **Geld und Kredit**

der Prof. **Wagner, Arnold** und **Endres**.

KLAUSURLÖSUNGEN und **THEORIE-SKRIPTE**, die den klausurrelevanten Stoff
absolut verständlich wiedergeben. Bald auch Skripte zu **ABWL** und **BWL**(Grundstudium).

Klausur-Skripte:

„Makroökonomik-Klausurlösungen“:

460 Seiten, *verständliche Darstellung* (Grundlagen, 700 Gleichungen, alle Rechenschritte, 70 Abb., Wirkungsketten, ökonomische Interpretation) *des* relevanten *Stoffes*,
ausführliche Lösungen der Klausuren: 9.2001-3.2006 34 €

„Lösungen von AVWL-Klausuren“: (Hauptstudium,
Prüfer: Prof. Wagner) 3.97 - 3.2006, 307 Seiten 29 €

„Lösungen von VWT-Klausuren“: (Hauptstudium,
Prüfer: Prof. Wagner) 3.97 - 3.2006, 307 Seiten 29 €

Homepage: **Kostenlose TEXTPROBEN** (70 S.), davon **26 S.**
von „**Makroökonomik-Klausurlösungen**“

Die **ökonomische Interpretation** erfährt in **allen** Skripten des Autors Dipl.-Ökonom Udo Marx einen *sehr hohen* Stellenwert.

Ausführliche Informationen über alle **14 Skripte, Preise und Rabatte** unter: www.marx-rep.de

Theorie-Skripte (u.a.):

AVWL -Fiskalpolitik (Prof. **Arnold**):

„**Fiskalpolitik in der geschl. Wirtschaft**“: 134 S., 19 €

AVWL+VWT-Stabilitätspolitik (Prof. **Wagner**):

„**Politikineffektivität und Zeitinkonsistenzproblem**“:
105 S., 300 Gleichungen, 14 Abb. 19 €

AVWL-Wachstum, Vert. und Konjunktur (Prof. **Endres**):

„**Grundlegende Modelle der Wachstums- und Verteilungstheorie**“: 125 S., 368 Gl., 12 Abb. 19 €

Geld und Kredit -Monetäre Stabilitätspolitik:

„**BSP-Regel versus Konstante Geldmengen-Regel und Output-Stabilisierung**“: 69 S., 225 Gl., 10 Abb. 15 €

AVWL-Problemfelder der Makroökonomik (Prof. **Wagner**):

„**Staatsverschuldung**“: 20 S., 95 Gl., 3 Abb. 8 €

Repetitorium Marit Schmolke



Personalführung & Organisation

Klausurschulung: 28. 6. – 2.7.2006 in Thüringen, 265 € (Kurs) + 186,20 € (Übernachtung)

A-BWL

Klausurschulung: 12. – 16.07.2006 in Süchteln (NRW), Kooperation mit VHS Viersen, 180 €

BWL III

Klausurschulung: 3 Tage, Infos unter axel-hillmann.de

Online - Lerngruppen

A-BWL, BWL III, Produktionswirtschaft, VW-Politik und VWT

Infos und Anmeldung unter

www.marit-schmolke.de

Diplom-Kauffrau Marit Schmolke

Erfurter Straße 13 – 47906 Kempen – Tel./Fax: 02152 / 55 77 25
mail@marit-schmolke.de - www.marit-schmolke.de

Seminare im Sommersemester 2006

Liebe Kommilitoninnen,
liebe Kommilitonen,

zunächst ein herzliches Willkommen allen neu eingeschriebenen Studierenden. Auch im kommenden Semester bieten wir vom Fachschaftsrat WiWi wieder unsere bewährten Seminare an. Unser Ziel ist es, euch bei bestimmten Problemen bzw. Fragestellungen im Verlaufe des Studiums zu helfen. Die mentorielle Betreuung in den Studienzentren können und wollen wir damit nicht ersetzen.

In den letzten zwei Jahren haben folgende Seminare stattgefunden:

- Mathe vorm Grundstudium
- Statistik für Anfänger,
- Wirtschaftsenglisch
- Jahresabschluss,
- Buchhaltung und
- Wissenschaftliches Arbeiten.

Da wir es nicht mehr schaffen, das gesamte Angebot in einem Semester anzubieten, haben wir es auf das gesamte Studienjahr aufgeteilt. Hier findet ihr also das Angebot für das Sommersemester 2006.

Einführung in den juristischen Gutachtenstil 10.-11.06.06

Ihr kennt das doch sicherlich auch: Mit den BWL-Inhalten seid ihr bislang ganz gut klargekommen. Aber diese juristischen Teilgebiete bereiten einiges Kopfzerbrechen. Die Inhalte des BGB sind dabei auch noch verständlich und lebensnah. Aber dieser vermaledeite Gutachtenstil will euch einfach nicht einleuchten. Auch wenn die Klausur für die rechtswissenschaftlichen Teilgebiete seit kurzem in Form von Multiple Choice Aufgaben geprüft wird, ist damit der Gutachtenstil damit nicht passé. Man muss ihn zwar nicht mehr so genau ausformulieren wie bisher, aber man muss die Struktur

desselben beherrschen. Deshalb bieten wir ein Wochenendseminar dazu an. Wir möchten euch den Gutachtenstil soweit vermitteln, damit es zum Bestehen der Klausuren reicht. Schließlich wollt ihr ja keine Juristen oder Juristinnen werden, sondern grundlegende Rechtskenntnisse erwerben und die Klausuren Recht I und Recht II bestehen.

Mathe vorm Grundstudium 01.-02.07.06

Wie war das gleich noch mit den Ableitungen? Da gibt es doch Regeln? Das ist schon so lange her! Hier wollen wir euch helfen und den Mathe-Stoff aus der Schule wieder auffrischen. Wir beginnen beim Rechnen mit reellen Zahlen und arbeiten uns über lineare Gleichungen und Funktionen zur Differential- und Integralrechnung vor.

Wirtschaftsenglisch 12.-13.08.06

Irgendwann ist es soweit: Ihr müsst wohl oder übel den ersten Aufsatz oder das erste Fachbuch in englischer Sprache lesen. Wenn man im Grundstudium da noch ganz gut drumherum kam, so ist spätestens im Hauptstudium Schluss damit. Die

zunehmende Internationalisierung trägt ein Übriges dazu bei. Wer heute ein wissenschaftliches Studium im Fach Wirtschaftswissenschaften ablegen will, benötigt eine gewisse Kompetenz zur Erarbeitung wissenschaftlicher Sachverhalte auch in englischer Sprache. Hier wollen wir euch den Einstieg erleichtern.

Buchhaltung 02.-03.09.06

Zur Vorbereitung auf die Klausur BWL I bieten wir den Anfängern kurz vor der Klausur ein Seminar an. Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die über keine kaufmännischen Kenntnisse verfügen.



Anmeldung

Für die Anmeldung zu den einzelnen Seminaren kontaktiert ihr bitte das AStA-Büro: buero@asta-fernuni.de, Tel: 02331/3751373.

Die Seminare finden jeweils in der Bildungsherberge in Hagen statt. Eine Anreise am Freitagabend ist möglich. Wir beginnen samstags und sonntags um 9:00 Uhr. Beendet sind die Seminare am Sonntag etwa um 14:00 Uhr.

Der Teilnahmebeitrag beläuft sich auf 70,- Euro. Darin enthalten sind die Übernachtungen in der Bildungsherberge, jeweils Frühstück am Samstag und am Sonntag, ein Mittag- und ein Abendessen, Kaltgetränke; Seminarunterlagen und natürlich das Seminar selbst. Für Teilnehmende ohne Übernachtung beträgt der Kostenbeitrag 50,- Euro.

Bei weiteren Fragen, an die wir hier nicht gedacht haben, wendet ihr euch bitte auch an das AStA-Büro.

Seminare und Skripte zur Klausurvorbereitung

Martina Spahn: Studienkreis f. universitäre Weiterbildung

Seminare

A – BWL(PET, ProKo, I/F, Steuern):
A – BWL(PET, ProKo, I/F, Steuern):
A – VWL(Prof. Arnold):
A – VWL (Prof. Arnold):
A – VWL / VWT (Prof. Wagner):
A – VWL / VWT (Prof. Wagner):

Seminare für einzelne Fächer, 170,-- € / Seminar
Trainingslager, 8 volle Tage Unterricht in 2 Blöcken, 650,-- €
Seminare für einzelne Fächer, 170,-- € / Seminar
Trainingslager, 6 volle Tage Unterricht, 510,-- €
Seminare für einzelne Fächer, 170,-- € / Seminar
Trainingslager, 7 volle Tage Unterricht, 595,-- €

Skripten

A-BWL: PET 29,-- €
A-BWL: Inv. u. Finanzierung 29,-- €
A-BWL: ProKo 29,-- €
A-BWL: Absatz 29,-- €
A-BWL: Unternehmensführung 29,-- €
A-BWL: Steuern 29,-- €
A-BWL Komplettangebot: 135,--€

Klausurensammlung Statistik (GS) 30,-- €
AO - Psychologie 35,-- €
Planung 25,-- €
Organisationstheorie 25,-- €
A-VWL / VWT, Prof. Dr. Wagner:
Monetäre AWT 25,-- €
Wachstumstheorie 25,-- €

Termine, Dozenten, Preisinformationen, Rabattsystem und aktuelle Infos zu den Fächern und Prüfern unter:

www.martina-spahn.de

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung, Dipl. Volkswirtin (FernUni Hagen)
Lausitzer Str. 16, 63110 Rodgau, Tel.: 06106 / 660 737, Fax: 06106 / 660 738, Mobil: 0170 / 544 84 33, Mail:
Martina.Spahn@FernUni-Hagen.de,

petra
wilpert

Lehr- und Übungsskript Grundlagen des BGB

370 Seiten, Preis 28,- zzgl. Versand

- ✧ Übungsfälle
- ✧ Übersichten
- ✧ Definitionen
- ✧ Methodik
- ✧ Klausuren
- ✧ MC-Aufgaben

Das vorliegende Skript hilft dem Leser, die wesentlichen **Grundsätze des Zivilrechts** in systematischer und kompakter Form zu erarbeiten.

Kleine Fälle mit Lösungen führen schrittweise in die Thematik ein, begleitet von zahlreichen **Übersichten**, die den Stoff in einprägsamer Weise erschließen.

Die **MC-Aufgaben** unterschiedlicher Schwierigkeit decken Schwächen auf, schließen Wissenslücken und erlauben eine systematische Vorbereitung.

Ein **Übungsteil** mit **Klausuren** bildet den Abschluss.



Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M., langjährige Dozentin- und Mentorin
Weitere Infos und Bestellmöglichkeit auf meiner Homepage unter
www.petrawilpert.de.vu

Neues aus dem Fachbereich

Im Zuge der Neustrukturierung der FernUniversität wird auch unser Fachbereich umbenannt. Er soll zukünftig *Fakultät für Wirtschaftswissenschaften* heißen.

Mit dem kommenden Wintersemester ist es dann soweit. Die Bachelor-Studiengänge werden eingeführt. Angeboten werden ein Bachelor-Studiengang Wirtschaftswissenschaft und als neuer Studiengang der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik. Neueinschreiber können sich ab WS 06/07 nur noch in diese Studiengänge immatrikulieren.

Aber auch für die bereits eingeschriebenen Kommilitonen ändert sich etwas. Die bisherigen Teilgebiete Recht I und Recht II sind zu einem Teilgebiet zusammengefasst worden. Daher ist für dieses Fach nur noch eine Klausur Pflicht. Wer also Recht I oder Recht II schon hat, kann sich freuen. Zur Übergangsregelung beachtet bitte das Info-Heft Nr.1 vom 14.03.06 des Fachbereiches.

Bereits in den bisherigen Studiengängen eingeschriebene Studierende, haben die Möglichkeit in den Bachelor-Studiengang zu wechseln. Dies ist nur bis zur Rückmeldung im Sommersemester 2007 möglich! Allerdings raten wir euch diesen Wechsel gut zu überlegen. Wer schnell einen Abschluss haben möchte, dem ist ein Wechsel sicherlich zu empfehlen, vor allem wenn er noch am Anfang des Studiums steht. Allerdings gibt es noch keine Erfah-

rungen zu den Berufsaussichten des Bachelor-Abschlusses. Sicher ist, dass die Anfangsgehälter für Bachelor-Absolventen und -Absolventinnen unter denen mit Diplom-Abschluss liegen werden. Auch werden für bestimmte Tätigkeitsfelder höherwertige Master-Abschlüsse erforderlich sein. Das betrifft den öffentlichen Dienst - aber auch hochbezahlte Führungspositionen oder Steuerungsebenen in der Wirtschaft könnten diese Abschlüsse fordern. Es ist

WiWi-Witz

Ein Bauingenieur, ein Physiker und ein Volkswirt sind bei einem Überlebenstraining. Jeder bekommt genügend Essen in Dosen, einen Bleistift und ein Blatt Papier und wird in ein Zimmer eingesperrt. Nach einer Woche wird kontrolliert, ob jeder überlebt hat. Der Bauingenieur im ersten Raum ist bester Dinge: Er warf die Dosen so lange an die Wand, bis die Materialermüdung eintrat. Der Physiker im zweiten Raum hat ebenso überlebt: Er hat auf dem Blatt den theoretisch schwächsten Punkt einer Dose ausgerechnet und dort den Bleistift hineingestochen. Zum Schluss wird die Unterkunft des Volkswirts aufgeschlossen. Die Dosen sind allerdings unberührt, und der Volkswirt ist tot. Die oberste Zeile auf seinem Blatt lautet: „Wir nehmen an, wir hätten einen Dosenöffner.“

nicht sicher, ob Bachelor-Absolventen und -Absolventinnen auf jeden Fall in den Master-Studiengang eingeschrieben werden.

Es wird zum Beispiel darüber diskutiert, nur die „Besten“ in den Master einzuschreiben. Wie das genau in Hagen geregelt werden soll, steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest. Wer sich also die Option eines frühen Bachelor-Abschlusses sichern will, dem empfehle ich eine zusätzliche Einschreibung in den Bachelor. Über die Anerkennung bereits erbrachter Studienleistungen, sollte aber vorher ein Gespräch mit dem Prüfungsamt geführt werden.

Termine und Fristen

Mit dem unbefristeten Studieren ist es für die in den Diplomstudiengängen eingeschriebenen Studierenden mit der Einführung der neuen Studiengänge leider vorbei. Ab jetzt tickt die Uhr. Wer das Diplom anstrebt, muss bis spätestens 2017 fertig sein. Und die Studierenden der Zusatzstudiengänge müssen sich auf 2013 einstellen. Dieser Zeithorizont sieht jetzt noch ganz vertretbar aus. Aber eine Klausur muss doch schnell mal wiederholt werden. Und auch im Hauptstudium geht nicht alles nach Plan. Zum Beispiel ist ein Seminarplatz nicht immer leicht zu ergattern. So gibt es also einige Unwägbarkeiten, die den Zeitplan schnell durcheinander wirbeln können.

Ich empfehle euch daher, euren Studienverlauf bereits zum jetzigen Zeitpunkt gut durchzuplanen. Das gilt insbesondere für die Belegung der

Wahlpflichtfächer im Hauptstudium.



Jens Schultz, FAL

Informatik

Liebe Kommilitoninnen
und Kommilitonen,

mit der Wahl zum Fakultätsrats Mathematik, Informatik & ET/IT ist ein neues Zeitalter angebrochen, die alten Fachbereiche sind in der neuen Fakultät Mathematik & Informatik zusammengelegt worden. Entsprechend gibt es nur noch einen Fakultätsrat und nur einen studentischen Vertreter, wo es früher drei, einen für jeden Fachbereich, waren.

Unser Vertreter heißt Andreas Buschka, studiert den Master of Computer Science und war vorher schon studentischer Vertreter im Fachbereichsrat Informatik. Insgesamt besteht die neue Fakultät aus ca. 10.000 Studierenden, wobei die Informatiker mit ca. 8000 Studierenden die breite Masse sind, dann folgen die Mathematiker und die kleinste Gruppe studieren im Fachbereich ET/IT. Wir wünschen Andreas viel Erfolg bei der Interessenvertretung für alle drei Fachbereiche.

Studientage

Aufgrund der großen Nachfrage wurde kurzfristig ein Studientag zur Klausurvorbereitung zum Kurs 1601 – Formale Grundlagen der Informatik - organisiert. Die Mentorin, Frau Messing bereitete ca. 35 Studierenden, die im Hagen zusammengekommen waren, auf die Klausur vor.

Der Kursinhalt ist für viele Studierende schwer zu verdauen und entsprechend groß war nach einer Anfrage in der Newsgroup die Nachfrage nach einem Studientag, den wir als Fachschaftsrat dann für euch Studierende organisiert haben.

Auch zukünftig hoffen wir auf kurzfristige Bedarfe entsprechend reagieren zu können, wobei für uns als Organisatoren die Beschaffung einer Mentorin oder eines Mentor das größte Problem darstellt.

Sollte sich zum Ende des Sommersemesters wieder herausstellen,

dass für den einen oder anderen Kurs ein zusätzlicher Studientag für die Klausurvorbereitung nötig sein, so wendet euch bitte rechtzeitig (!) an einen eurer Vertreter im Fachschaftsrat bzw. an mich, Kontaktadresse folgt zum Schluss.

Für die StudienanfängerInnen zum Sommersemester haben wir Anfang April wieder unsere Einführungsveranstaltung angeboten und immerhin acht Studierende nahmen das Angebot an.

Festzustellen ist, dass die Masterstudiengänge eine hohe Attraktivität besitzen, es befanden sich keine Studienanfänger für den Diplomstudiengang dabei und nur einer für den Bachelor-Studiengang.

Wichtig dabei ist, dass das Akkreditierungsverfahren für die Master-Studiengänge fast abgeschlossen ist und die Akkreditierung soweit durch ist, d.h. wahrscheinlich im Mai offiziell mitgeteilt wird.

Betreuung der Junior-Senior-Newsgroup für Informatik

Die regelmäßige Betreuung der Junior-Senior-Newsgroup war eine Zeit lang nicht gewährleistet, nachdem Tilo Wendler aufhören musste, weshalb wir uns für die Ausschreibung der Stelle entschlossen haben.

Es haben sich viele Kommilitoninnen und Kommilitonen auf die Stelle beworben und wir haben uns letztendlich für die Kommilitonin Iris Meinel entschieden, die sich ab dem nächsten Absatz selbst vorstellen wird.

Iris war schon einige Zeit aus eigener Initiative heraus im Studienzentrum Nürnberg und München für die Studierenden tätig geworden und beteiligte sich auch rege in verschiedenen Newsgroups - was für uns den feinen aber entscheidenden Unterschied ausmachte.

Wir wünschen hier bei dieser „Nebentätigkeit“ viel Erfolg und Zufrieden stellende Antworten für die Fragensteller.

Nun zu ihrer Selbstvorstellung:

„Ich habe mich sehr darüber gefreut, daß ich nun offiziell als Newsgroup-Betreuerin für den FSR-Informatik tätig sein darf. Die Informatik-Newsgroups lagen mir ja schon immer sehr am Herzen und ich habe bisher immer versucht, dort möglichst vielen Studenten mit Rat und Tat weiterzuhelfen. Für alle, die mich noch nicht so gut kennen, möchte ich mir hier noch einmal kurz vorstellen.“

Ich bin seit Herbst 2002 in den Bachelor of Science-Studiengang eingeschrieben und hoffe sehr diesen noch dieses Jahr im Herbst abschließen zu können. Die Umstrukturierungen in diesem Studiengang haben mich also genauso wie viele von euch kalt erwischt. Da der gesamte Studiengang momentan im Umbruch ist, sind schnelle und zuverlässige Infos in den Newsgroups wichtiger denn je. Die anderen FSR-Mitglieder und ich haben in den letzten Wochen und Monaten versucht euch über alle Änderungen so schnell wie möglich zu informieren und ich möchte diesen Service gerne aufrecht erhalten und auch weiter ausbauen.

Außerdem möchte ich versuchen die Newsgroup feu.junior-senior.informatik wieder etwas zu beleben. Denn als ich noch Studienanfängerin war, war gerade diese Newsgroup von unschätzbarem Wert für mich. Ich möchte hiermit alle Studienanfänger (und natürlich auch alle fortgeschrittenen Studenten) ermutigen dort wieder fleißig ihre Fragen zu Organisation und Ablauf des Studiums zu posten. Auch in den Kurs-Newsgroups, der am häufigsten belegten Kurse, werde ich immer wieder mal sporadisch vorbeischaun und nach Problemen Ausschau halten.

Neben meinem Studium beanspruchen meine beiden Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren den größten Teil meiner Zeit. Als persönliches Ziel habe ich mir den Master of Science gesteckt.

Da ich selbst in Bayern und damit ca. 500km von Hagen entfernt wohne, weiß ich auch wieviel Organisation und Zeit die Anreise nach Hagen erfordern kann, und dass gerade Studenten die durch die große Entfer-

nung teilweise sehr isoliert sind von den Newsgroups profitieren können. Selbstverständlich könnt ihr mich bei persönlichen Fragen, die ihr nicht öffentlich stellen möchtet, auch privat anmailen.



Iris Meinel
IrisMeinel@web.de

Zum Ende weise ich auf unsere Homepage der Fachschaft Informatik hin, auf der ihr alte Klausuren und Musterlösungen sowie Gedächtnisprotokolle von Prüfungen findet.

Einen Teil der Protokolle ist nur für FernUni-Studierende zugänglich, d.h. ihr könnt die Protokolle nur mit euren FernUni-Zugangsdaten (Matrikel-Nr. + Passwort) erreichen.

Homepage der Fachschaft Informatik:

<http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/>



Lonio Kuzyk
 Vorsitzender Fachschaft Informatik
 E-Mail: Lonio.Kuzyk@fernuni-hagen.de

Repetitorien für Studierende der FernUniversität Hagen

Die klausurrelevanten Themen werden Ihnen anschaulich erklärt. Darauf aufbauend werden praktisches Aufgabenlösen und Klausurtechniken trainiert. Der Stoff wird Ihnen von Dozenten mit langjähriger Erfahrung, sowohl in Theorie als auch in Praxis, vermittelt. Für nähere Informationen besuchen Sie bitte unsere Internetseite www.education.at. Für ein persönliches Gespräch und Voranmeldungen (begrenzte Teilnehmerzahl!) erreichen Sie uns telefonisch.

BWL

- BWL I**
Buchhaltung, Jahresabschluss und Betriebliche Steuerlehre
- BWL II**
Finanzierung, Investition und Entscheidungstheorie
- BWL III**
Kosten- und Leistungsrechnung, Reale Güterprozesse
- ABWL**
ProKo, PET, Invest./Fin., Steuern/Konzern, Unternehmensführung und Marketing

Recht

- Recht I**
Einführung in das Bürgerliche Recht, Rechtsgeschäfte, Schadenersatzrecht, Vertragsrecht, Eigentum, Kreditsicherung und Wertpapierrecht
- Recht II**
Einführung in das Handelsrecht, Gesellschaftsrecht, Wettbewerbsrecht und Arbeitsrecht

VWL

- Mikroökonomik**
Grundbegriffe, Haushaltstheorie, Unternehmenstheorie, Marktmechanismen und Allokationsprobleme
- Makroökonomik**
Neoklassisches Makromodell, Keynesianisches Makromodell und ökonomische Analysemethoden
- AVWL**
Allokationstheorie, Fiskalpolitik, Geldtheorie, Wachstum, Außenpolitik und Stabilitätspolitik

Methoden

- Informatik**
Grundzüge der Wirtschaftsinformatik
- Mathematik**
für Wirtschaftswissenschaftler
- Wissenschaftliches Arbeiten**
formale und inhaltliche Aspekte

Sprachdienst

- Korrektur und Lektorat**
Textsortenadäquates Schreiben, gezielte Adressatenansprache, Stilsicherheit und richtiger Aufbau zeichnen einen guten und in Bezug auf die Kommunikationsabsicht erfolgreichen Text aus. Studierte Sprachwissenschaftler helfen Ihnen, Ihre Texte (Diplomarbeit, Seminararbeit) zu perfektionieren.



Information: Tel. +49 (0) 700/33 33 28 87 (6/12 Cent pro Min.)
 Büro: Tel. +49 (0) 89/52012640 · Fax +49 (0) 89/52012641
info@education.at · www.education.at

Studiengangskommission BA „Politik und Organisation“

Die letzten Sitzungen der Studiengangskommission BA „Politik und Organisation“ ergaben folgende Ergebnisse:

- das **wirtschaftswissenschaftliche Wahl-Modul** (2.4) wird ab dem Studienjahr 06/07 angeboten werden können. Mit der zwischen Wirtschaftswissenschaft und KSW divergierenden Modul-Größe (6 resp. 8 SWS) wird so umgegangen, dass durch ergänzende Pflichtlektüre das wirtschaftswissenschaftliche Modul des BA-Politik auf 8 SWS kommt
- es wird auf Anfrage bestätigt, dass **langfristige Priorisierungs-Entscheidungen zur Kursproduktion**, die die Kommission getroffen hat, Bestand haben. Soweit die Finanzentwicklung Abweichungen erforderlich mache, werde dazu jeweils ein neuer Beschluss der Kommission ergehen
- **Verlängerung von Agreements für Mentoren in Studienzentren** können allein durch die Studienzentren erfolgen; Zustimmung der Kommission sei nur bei der erstmaligen Erteilung eines Agreements erforderlich
- **das Mod.1.1** „Schlüsselqualifikationen“ soll **umbenannt** werden in „Einführung in den Studiengang“
- **virtuelle Tutoren** können aufgrund ihres Beschäftigungsverhältnisses als wissenschaftliche Hilfskräfte nicht länger als 4 Jahre beschäftigt werden. Es soll sich um eine Ausnahmeregelung bemüht werden
- ein Beschluss zum Thema **Hausarbeiten** wird nicht gefasst. Es soll aber eine wechselseitige Verständigung zu den verschiedenen Formen von Hausarbeiten innerhalb des Studiengangs stattfinden („klassische Hausarbeit“, „formalisierte Hausarbeit“)

- Studierenden, **die eine Hausarbeit schreiben wollen**, kann empfohlen werden, dass sie zur entsprechenden Präsenzveranstaltung kommen. Dass Hausarbeiten nur an Teilnehmer von Präsenzen vergeben werden, ist nicht möglich

Studiengangskommission Master: „Politische Steuerung und Koordination (Governance)“

Hier die Ergebnisse der letzten beiden Sitzungen:

- Im Master befinden sich weiterhin nur 44 eingeschriebene Studierende. Die Einschreibezahlen, also die Attraktivität des Studiengangs müssen angehoben, die *drop-out*-Quote sollte vermindert werden. Die Beratungen dienen dazu, diesem Ziel entgegenzuarbeiten. Einschlägige Entscheidungen sollten bis zum SS 2006 getroffen sein
- **Umbenennung des Studiengangs:** Nach längerer Beratung ergeht folgender Beschluss: Falls der Studiengang umbenannt wird, dann in „Governance“ (ohne erläuternde Zusätze)
- Ein **neues Zulassungsverfahren** soll eingeführt werden. Eine gezieltere Auswahl von zugelassenen Studierenden sei wünschenswert, um sowohl die Einschreibungszahl wie auch die *drop-out*-Rate zu korrigieren.... Es wird berichtet, dass **laut Verwaltung und Studierendensekretariat grundsätzlich Zulassungsbeschränkungen möglich sind**. Voraussetzung sei eine klare Kapazitätsberechnung. Aber neben dem Kapazitäts-Aspekt sollte bei der Auswahl auch der Qualitäts-Aspekt (der Bewerbung/BewerberInnen) beachtet werden; hierauf sollte ein Zulassungsverfahren zielen. Hinsicht-

lich einer möglichen Präferenzierung der BA-Abschliessenden der FernUniversität Hagen ist die rechtliche Seite (Gleichbehandlungsgebot) zu berücksichtigen. Allenfalls käme als Argument der Bezug auf die besondere Passgenauigkeit der eigenen BA-Studieninhalte in Frage. Ein Entwurf zum Auswahlverfahren soll demnächst vorgelegt werden.

- Das **Profil des Studiengangs** wird eingehend diskutiert. **Strukturvorschlag:** 1. **Studienjahr:** Drei Grundlagen-Module (Pflicht) und ein Vertiefungs-Modul („Querschnitts-Modul“) (Pflicht) 2. **Studienjahr:** Ein Vertiefungs-Modul („Querschnitts-Modul“) (Pflicht) und zwei Vertiefungs-Module nach freier Wahl
- Im Hinblick auf die **Studierfähigkeit** wird künftig zu beachten sein: stellenweise ist eine Umfangsreduktion von Kursen erforderlich; einige Kurse müssen inhaltlich stärker auf die Governance-Thematik fokussiert werden; der Praxis-Bezug muss im Lehrmaterial stärker herausgearbeitet werden. Klar ist, dass dies im Lichte des begrenzten Mitteleinsatzes ein mehrjähriger Überarbeitungsprozess werden wird.

Soweit mein Bericht zu den wichtigsten Punkten.

Weitere Fragen? Dann schreibt!

wolfgang.klotz@asta-fernuni.de



Wolfgang Klotz

AStA-Referent für Internationales, Hochschulsport und Kultur

Überleben – aber wie? Der (Kredit)Hai wartet

Jeder Student kommt bisher mit BAföG und/oder anderen Geldmitteln - oft mit Mühen - über die Runden. Nachdem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Gebührenverbot sind jetzt - ab April - die neuen Studienkredite zu haben. Banken und andere Kreditinstitute haben die Zeichen der Zeit erkannt und der Wettlauf um die Gunst der Studenten hat begonnen.

Die absichtlich geschaffene (studentische) Nachfrage derer, die ihr Studium finanzieren müssen, bringt die Geschäftemacher aufs Spielfeld, wenn sich der Staat aus der Verantwortung zurückzieht. Die ftd (Financial Times Deutschland) spricht es aus: "Die Zielsetzung ist klar: Mit dem Angebot will das Institut seinen bisherigen Marktanteil bei Studierenden weiter ausbauen."

Das BAföG muss jetzt dringend reformiert werden. Zu einem wird nur bis zum ersten Abschluss gezahlt, nach dem Bachelor ist Ende mit der Förderung. Hier muss unbedingt bis zum Master gefördert werden. Zum anderen müsste die Hochschule für jeden Studiengang nachweisen, dass er in der Regelstudienzeit beendet werden kann. Einige verlieren ihr BAföG ohne eigenes Verschulden durch Überschreiten der Regelstudienzeit. Seit fünf Jahren sind die Leistungen unverändert, eine automatische Anpassung an die gestiegenen Lebenshaltungskosten und die Freibeträge beim Elterneinkommen muss eine unserer Forderungen sein. Nur so kann verhindert werden, dass Anspruchsberechtigte noch BAföG erhalten. Der bestehende Anpassungsbedarf wird nicht zur Kenntnis genommen - er wird ignoriert.

Mit dem einem Satz im Koalitionsvertrag: „Das BAföG als Sozialleistung wird in seiner jetzigen Struktur zur Finanzierung des Lebensunterhalts erhalten (keine Reduzierung des Zuschusses),“ kann keine Änderung erreicht werden. Durch Bestrebungen von Bundesbildungsministe-

rin Annette Schavan, die das Studienkreditmodell forciert hat wird der Förderanspruch eher weiter ausgedehnt. Die „Erschließung eines funktionierenden Marktes der Bildungsfinanzierung“ kennt keinen sozialen Ausgleich und keinen Zuschuss. Studienfinanzierung auf Kreditbasis statt zinsfreien BAföG damit ist ein altes Ziel von CDU/CSU erreicht.

Studenten brauchen ein verlässliches bezahlbares System der staatlichen Studienfinanzierung ohne enormen Schuldendruck zum Ende des Studiums.

Selbst bei den KfW Krediten ist dies nicht gewährleistet. In der März-Ausgabe des „Test“ Stiftung Warentest wird vorgerechnet: Ein Student, der bei einem Effektivzins von 5,5 Prozent vier Jahre lang jeweils 500,00 Euro im Monat von der Bank kassiert, muss nach einem rückzahlungsfreien ersten Berufsjahr monatlich 304 Euro für Tilgung und Zinsen aufbringen. Und das über zehn Jahre. So kommt ein Schuldenberg von 36 477,00 Euro zustande. Mit den KfW-Krediten können Studis ihren Lebensunterhalt während der Regelstudienzeit finanzieren, unabhängig vom Studienfach und eigenen Vermögen. Konditionen und Zinssatz dürften im Regelfall günstiger sein als bei anderen Banken.

Um den Kredit zurückzahlen zu können benötigt *mensch* ein hohes Einkommen. Auch wenn die Berufsaussichten noch gut scheinen, der Arbeitsmarkt kann sich ändern.

Bei diesen Marktbedingungen ist zu bezweifeln, ob man dieses erhebliche Schuldenrisiko und die lange finanzielle Abhängigkeit auf sich nehmen kann.

Der Präsident des Deutschen Studentenwerks, Prof. Dr. Hans-Dieter

Rinkens sagt zu diesem Themenkomplex: „Um die sozialpolitischen Auflagen des Bundesverfassungsgerichts tatsächlich zu erfüllen, müssen die Länder unserer Auffassung nach:

1. ihre staatlichen Zuschüsse zur Studienfinanzierung ausbauen und die Einführung von Studiengebühren mit einem staatlichen Stipendienprogramm begleiten,
2. jene Studierenden von Gebühren freistellen, die weniger als 640,00 Euro im Monat zur Verfügung haben, wie sie die Familiensenate als Mindestbedarf festgelegt haben,

3. darüber hinaus bei der Gebührenerhebung auf die tatsächliche finanzielle Leistungsfähigkeit der Studierenden abstellen und eine Stufenlösung entwickeln.“

Die Kritiker innerhalb der ehemaligen Regierungsfractionen haben sich beruhigen lassen, und glauben nicht das mit den Krediten die Studiengebühren finanziert werden sollen. Der „freie Zusammenschluss der studierendenschaften“ (fzs) sagt offen, dass Studierende sich verschulden müssen, um studieren zu können und das Studienkredit politisch der Einstieg in den Ausstieg aus dem zinsfreien Bafög sind. Es ist und bleibt eine politische Entscheidung, mit Steuergeldern - von allen - ein Bildungssystem - für alle - zugänglich zu machen.

Ulrich Schneider
Linke Liste

Bologna-Prozess

Im letzten Teil unserer Bologna-Serie hat die Fachschaft ET/IT unser Nachbarland Belgien unter die Lupe genommen und auch hier wieder interessante Erkenntnisse gewonnen.

Kleines Land, renommierte Unis, Sprachenkrieg.

Eine Zyklusunterteilung in den Studienordnungen existierte schon: kandidatuur/candidature am Ende eines zweijährigen Zyklus. Licentie/Licence bzw. burgerlijk/civilingenieur als universitäre Studienabschlüsse. Anschliessend kommen jetzt Master Na Master/Masters complementaires, Postgraduates und doctoraat/doctorat. An Hogeschool/Haute Ecole (in etwa FH's) heisst der Abschluss industrieel/industrielingénieur.

Für den flämischen Teil, was sich selbst Niederländischsprachig nennt, wurde keine eigene Akkreditierungsagentur geschaffen, es gibt die NVAO (Nederlands Vlaamse Akkreditatie Organisatie). Die niederländische Open Universiteit hat (ähnlich der FernUni in der Schweiz oder Österreich) Studienzentren in Belgien. Es fand keine übereifrige Einführung der hiergenannten „BaMa stuctuur“ statt, gerade erst dieses Jahr starteten die Bachelorstudiengänge. Auch wenn Masterstudiengänge erst ab 2007/2008 angeboten werden, stehen die Studienordnungen schon fest. Die Hagener Master SE ET+IT können vor Neid platzen.

Hier bleibt aber der Master das erklärte Studienziel. „Eine akademische Ausbildung hört nicht nach dem Bachelor auf. Du bist optimal vorbereitet für eine weitere Vertiefung deines Studienganges in der Masterphase. Dieser Studiengang schliesst entweder direkt an den Bachelor an, den du schon gemacht hast (konsekutiv), oder du kannst auch Überbrückungskurse machen oder auch innerhalb eines Jahres einen zweiten Bachelor in deinem „Minor“ machen. Es ist möglich nach einem Bachelor auf dem Arbeitsmarkt zu lan-

den, aber das Hauptziel eines Bachelors ist und bleibt weiter studieren in einer Masterausbildung, um die gewonnenen Kenntnisse zu vertiefen“. So lauten die offiziellen Erklärungen der Universitäten auf deren Webseiten.

Die Bachelorstudiengänge sind wirklich eine breite Basisausbildung. So gibt es z.B. Bachelor in den Ingenieurwissenschaften, die den Weg zu den Master Ingenieurwissenschaften öffnen. Es ist nicht zwingend erforderlich, den zu dem Master passenden Minor im Bachelor schon gewählt zu haben. Also kann ein BSc Ingenieurwissenschaft mit Minor Werkzeugbaukunde durchaus auch zu einem MSc Ingenieurwissenschaft Luft und Raumfahrttechnik zugelassen werden. Die katholische Universität Leuven lässt Bachelor Elektrotechnik, Computerwissenschaften, Materialkunde oder auch Werkzeugbau zu dem Master Elektrotechnik zu. Diese BaMA Struktur bringt eine gewisse Flexibilisierung mit. Aber, es ist vorgegeben, dass pro Semester 30 Studienpunkte geschafft werden müssen mit einem Minimum von 24. Die Stoffverteilung muss also respektiert werden.

Vorher waren festgeschriebene Studienjahre die Regel. Für Hochschulbachelor soll es Brücken zum Uni Master geben. In Belgien gibt es Studiengebühren, die aber durch ein Studienfinanzierungssystem oft von 759,00 Euro/Jahr auf 103,00 Euro reduziert werden. Für Leute innerhalb der EU kann (muss nicht) diese Regelung angepasst werden. Studierende bewerben sich direkt an der Uni ihrer Wahl.

Vorsicht, einige Unis haben Aufnahmeprüfungen neben dem Abi. Da in den Niederlanden die Master Elektrotechnik alle auf Englisch gegeben werden, ist somit Belgien das Land, wo Niederländisch-Fans „Elektrotechnik“ studieren können. Aber, auch wenn es z.B. in den Präambeln der KU Leuven heisst, dass maximal 10% des Unterrichts in einer Fremdsprache stattfinden darf (also in einer anderen Sprache als Niederländisch), die Studienbücher kommen aus den USA und werden meistens nicht übersetzt.

Da das das Ministerium der Communauté Française de Belgique den gigantischen Faux-Pas begangen hatte, ausschliesslich mit den Universitätspräsidenten über diese Reform zu beraten, rumorte es. Die Hochschulen, Studierenden sowie die Vertretung des wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personals sind übergangen worden. Unter anderem waren die Verlängerung der Studiumdauer und Geld Diskussionspunkte.

An zwei französischsprachigen Unis ist es möglich Elektrotechnik zu studieren. Wie für alle Ingenieurstudiengänge ist neben Abitur eine Aufnahmeprüfung zu bestehen (Mahe pauken). Die Ausrichtungen bleiben „traditioneller“ als an der FernUni, in etwa Elektrodynamik, Elektronik. Die katholische Uni Louvain präsentiert seinen Fachbereich Elektrotechnik mit sehr schönen Filmen und Entladungsbildern

www.elec.ucl.ac.be/etudes/informations/

Der Unterschied zwischen Unis und Fachhochschulen war und bleibt geringer als in den Nachbarländern. Das Studium zum „Master Industriel-Ingenieur“ dauert auch fünf Jahre, nach vier Jahren ist es möglich mit einer licentie/licence industr. das Studium zu beenden. Nach dem Master gibt es die Möglichkeit einem „Probatoire“ zu folgen und dann zu promovieren, oder aber auch einen Wirtschafts-Ingenieur zu machen, ebenfalls an den FH's.

Da die drei ersten Jahre sowohl an den Unis als auch an den FH's sehr allgemeinbildend in Ingenieurwissenschaften sind, wird den belgischen Studierenden stark geraten erst im postgradualen Zyklus Auslandssemester anzutreten. Umgekehrt gilt es auch.

Die Entscheidung in Belgien zu studieren verpflichtet zu langen Jahren. Es kostet Zeit und Geld. Es mag abschrecken, es schadet aber der Qualität der Ausbildung nicht. Das Renommée einiger belgischer Unis erstaunt bei so einem kleinen Land, es ist aber ein politischer Wille ... und die Konkurrenz zwischen Wallonen und Flamen.

Fazit

In dem Fazit möchten wir darauf hinweisen, dass diese Harmonisierung mehr Fragen aufgeworfen - als das es Klarheiten geschaffen hat – und eine Verwechslung der Begriffe Harmonisierung und Gleichschaltung.

Außer Belgien, das noch auf eine echte akademische Ausbildung pocht, sieht es so aus, als ob echte Bildung nicht erwünscht sei. Unser Blick auf einige Bologna-Länder war doch ernüchternd – zwar heißen die Abschlüsse jetzt alle gleich, aber das war es dann auch schon mit echter Gemeinsamkeit.

Die Angst, dass sich vermehrt reine Lehrinstitute statt Universitäten mit Forschung UND Lehre entwickeln, ist nicht unbegründet. In NL bieten Hochschulen Master aus anderen

Ländern, (bis jetzt aus UK) also keine eigene diktatorische Entwicklung mehr, ist auch zu teuer.

Auf dem Diplom steht auch UK, die Hochschule stellt Räumlichkeiten und einen Vorleser zur Verfügung – so sieht sie also aus, die schöne neue Bildungswelt im Bologna-Europa.

Die Großen fressen die Kleinen und am Ende gibt es nur noch Monokultur.

In Frankreich kam gleichzeitig zu der LMD Reform eine neue Orientierung für die Forschung.

Die Karrikatur – Lehranstalten auf der einen Seite, die sich immer mehr selbst finanzieren sollen aus Studiengebühren und Forschungseinrichtungen auf der anderen, die größtenteils von der Rüstung und der Industrie gesponsort werden – könnte sich bewahrheiten – gruselig.

In der BRD ist das ähnlich, bei jedem Qualitätspakt werden Stellen gestrichen und woher die einzuwerbenden Drittmittel wohl kommen und welche Interessen damit verbunden sind ist auch klar.

Sind wir im XXI Jahrhundert oder fallen wir wieder vor 1870 zurück? – Mit Englisch statt Latein als akademischer Sprache –

Hinweis:

www.bologna-bergen2005.no/DOCS/02-ESIB/0505_ESIB_blackbook.pdf

Dort befindet sich ein Schwarzbuch. Es ist so informativ und unterhaltsam wie ein Schwarzbuch – also eine Folge von Pech und Pannen !

Fachschaft ET+IT

Von dem Tag, der „den Menschen gehört, die dort arbeiten“

1800 m² Grundfläche (600 m² Nutzfläche) mit 210 Sitzplätzen, das sind die Zahlen die auf Richtfesten gerne fallen. Dann werden Begründungen für den Neubau aufgezählt, aber Hygiene ist mir in diesem Zusammenhang neu. Der „leere Magen der nicht gern studiert“ muss gleich mehrfach als Begründung herhalten. Wenn es nach den Grußworten ging,

müsste sich jeder fragen wie die FeU ohne die Mitarbeiterkantine überleben konnte.

Staatsekretär Günter Koslowski (Bau u. Verkehr, NRW) sieht in dem Neubau ein Symbol für den Aufbruch in der gesamten besseren Stimmungslage, vergisst nicht auf das baldige mehr an Freiheit für die Hochschulen hinzuweisen.

Der alte und neue Rektor Helmut Hoyer bekräftigt die Notwendigkeit des Baus und sieht mit ihm das gesellschaftliche Leben auf dem Campus einziehen. 26 Jahre musste der „Werbeträger Hagens“ ohne ausgekommen, jetzt soll damit die FernUni besser in den Köpfen verankert werden. Auch der fehlende Neubau (Antragsverfahren läuft) für die noch in Hagen verstreuten Mitarbeiter fehlte nicht in seiner Rede.

Wie alle Bürgermeister hat auch der Hagener ein großes Interesse am Erstwohnsitz der Studis in der eigenen Stadt (wg. der Finanzzuweisung



gen vom Land), sonst freut er sich über den Imagegewinn.

Und dann war da noch das Glas des Poliers, das den ersten Wurf ohne Schaden überstand, erst der zweite Versuch war erfolgreich. Den Wahrheitsgehalt der Mythen um den Glaswurf möge überprüfen wer will.

Ulrich Schneider
Linke Liste



Skripte zu Recht I & Recht II

Dipl.-Kfm. & Dipl.-Volkwirt Christoph Kazmierczak

Recht I & II

Lernhilfen

Die wichtigsten Lerninhalte der KE Recht I & II zum BGB und HGB zzgl. 44 Schemata (insg. 134 Seiten) so zusammengefasst und aufbereitet, dass man sie ins BGB bzw. HGB einlegen oder mit Tesafilm einkleben kann. Wertvolle Tipps zur Klausurvorbereitung und zusätzlich alle Definitionen alphabetisch zusammengefasst (229 Stck.). Auf diese Weise ersparen man sich bei der Bearbeitung der EA und bei der Klausurvorbereitung das lästige Suchen in den KE. Alles Wichtige zu den Gesetzen finden man so direkt an der richtigen Stelle in den Gesetzbüchern und das Lernen wird wesentlich effizienter. Mit diesen Lernhilfen haben 3 WiWi Studenten die Rechtsklausuren aus I & II mit Noten von 1,3 bis 2,7 bestanden und alle Rückmeldung von damit arbeitenden Studenten, sind durchwegs positiv. Wer diese Klausuren leichter

Recht I & II Rechtsfälle mit Musterlösungen

Rechtsfälle mit ausführlichen, selbstgefertigten und übersichtlichen Musterlösungen, zur konsequenten Klausurvorbereitung zu den wichtigsten Problemfeldern in Recht I & II mit zahlreichen Abwandlungen! Recht I (106 S. / 31 Fälle); Recht II (91 S. / 26 Fälle) **Keine Prüfungsnervosität mehr**, da Sie Ihren Wissensstand objektiv überprüfen können! (je 20,- €)

Recht II Prüfungsschemata zum Lösen von Fällen

Warum wertvolle Zeit in der Prüfung verschenken?

Diese Prüfungsschemata bedeuten für Sie einen effektiven Zeitvorteil – keine Prüfungspunkte werden von Ihnen durch Zeitmangel vergessen. Das Lösen von Fällen wird so wesentlich leichter!

Bestellungen:	Recht I & II Lernhilfen	(20,- €)
	Recht I Rechtsfälle/Musterlösungen	(20,- €)
	Recht II Rechtsfälle/Musterlösungen	(20,- €)
	Recht II / Prüfungsschemata	(13,- €)

Zahlung: bar Verrechnungsscheck Überweisung

Christoph Kazmierczak Kto. 24 03 47 53
BLZ 300 501 10
Sparkasse Düsseldorf

Bestellung der Skripte über: Ilse Kazmierczak – Zeppenheimer Weg 13a – 40489 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 40 76 03 www.chrisversand.de webmaster@chrisversand.de

Aufgaben & Lösungen Statistik

Statistik (0055) für Wirtschaftswissenschaftler

Hilfe zur Klausurvorbereitung • Beratung & Betreuung über den Kauf hinaus • langjährige Mentorentätigkeit

Lösungen

- aktuelle & ausführliche Lösungswege
- zusätzliche Erläuterungen
- Hinweise auf relevante Kursstellen und Taschenrechnereinsatz
- ca. 140 Seiten
- Spiralbindung

Aufgaben - sammlung

- alle Klausuren seit 1991
- perfekte Übungsunterlage
- ca. 210 Seiten
- Spiralbindung

Bestellen Sie per Internet, Post oder Telefon.
Die Bezahlung erfolgt auf Rechnung.
Zzgl. 2 € (im Ausland 5 €) Porto & Verpackung.

- | | |
|--|----------|
| ☐ Lösungen | nur 15 € |
| ☐ Aufgabensammlung | nur 8 € |

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Etta Gaus-Faltings

Heidelbergstraße 45 • 38112 Braunschweig • 0531 - 31 62 61

<http://www.gaus-faltings.de> • bestellung@gaus-faltings.de

**AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58 093 Hagen
G 4 2 7 9 5 Deutsche Post AG, Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt**

Der Bezugspreis ist im Studierendenschaftsbeitrag enthalten.

Kontakte

Studierendenparlament

Vorsitzender des Studierendenparlaments	Michael Biehl	☎ 0 681 / 92 73 867	✉ michael.biehl@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Haushaltsausschusses	Ulrich Schneider	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ ulrich.schneider@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Evaluationsausschusses	Tilo Wendler	☎ 0 30 / 81 92 203	✉ tilo.wendler@sp-fernuni.de

AStA

Vorsitzende + Referentin für behinderte und chronisch kranke Studierende	Mechthild Schneider	☎ 0 228 / 23 62 69	✉ mechthild.schneider@asta-fernuni.de
stv.Vorsitzender + Referent für Soziales und Inhaftierte	Matthias Pollak	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ matthias.pollak@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Achim Thomae	☎ 0 23 07 / 38 964	✉ achim.thomae@asta-fernuni.de
Referentin für Studienzentren	Angela Carson-Wöllmer	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ angela.carson-woellmer@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit	Dorothee Biehl	☎ 0 681 / 92 73 867	✉ dorothee.biehl@asta-fernuni.de
Referent für Hochschulpolitik	Peter Ubachs	☎ 0 23 31 / 3 75 13 73	✉ peter@asta-fernuni.de
Referentin für Gleichstellung	Ulrike Breth	☎ 0 261 / 30 02 408	✉ ulrike.breth@asta-fernuni.de
Referent für Internationales, Hochschulsport und Kultur	Wolfgang Klotz	☎ 0 30 / 47 37 87 12	✉ wolfgang.klotz@asta-fernuni.de

Fachschaften

Vorsitzender des Fachschaftsrats Elektro- und Informationstechnik	Edmund Piniarski	☎ 0 234 / 50 45 39	✉ edmund.piniarski@sv-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrats Informatik	Lonio Kuzyk	☎ 0 42 03 / 78 73 23	✉ lonio.kuzyk@fernuni-hagen.de
Vorsitzender des Fachschaftsrats Kultur- und Sozialwissenschaften	André Radun	☎ 0 179 / 46 93 957	✉ andre.radun@sv-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrats Mathematik	Dirk Stangneth	☎ 0 208 / 61 03 088	✉ dirk.stangneth@mathe.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrats Rechtswissenschaft	Irmgard Peterek	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ irmgard.peterek@rewi.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrats Wirtschaftswissenschaft	Angelika Rehborn	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ angelika.rehborn@wiwi.fsr-fernuni.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.